

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Seitenzähler:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

41. 149.

Sonnabend, 30. Juni 1906, abend.

59. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expediten in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch weitere Postagenten bis Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages ist vorzeitig 9 Uhr ohne Gewicht.

Vor und Bezug von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Durch die Bestimmungen, welche zur Ausführung des Reichsgesetzes vom Jahre 1906 auf Seite 654 fügte, abgedruckten Erbschaftsteuer-Gesetzes unter dem 16. Juni 1906 erlassen sind, ist den Standesbeamten eine Verpflichtung zur Erteilung gewisser Auskünfte auferlegt worden, welche bisher in diesem Umfang noch nicht bestand.

Indem diese in Nr. 39 des Centralblattes für das Deutsche Reich vom Jahre 1906 — Seite 830 fügte. — bereits abgedruckten Bestimmungen, soweit sie auf die Standesämter Bezug haben, im Anhang unter C zur Nachachtung nochmals bekannt gemacht werden, ist insbesondere auf Folgendes hinzzuweisen:

Die Totenlisten sind erstmalig in den ersten zehn Tagen des Monats August dieses Jahres und hiernach bis auf Weiteres alljährlich an die Erbschaftsteuerämter einzuführen. In die erste Totenliste sind alle Sterbefälle aufzunehmen, welche nach Ablauf des 30. Juni eingetreten sind.

Die Formulare zu den Totenlisten — den Ausführungsbestimmungen als Muster I angefügt — werden jedem Standesamt rechtzeitig und in ausreichender Zahl unentgeltlich von Seiten der Erbschaftsteuerämter zugehen.

Die in den Spalten 4, 8, 10 bis 14 der Totenliste enthaltenen Fragen, über welche das Sterberegister keine Auskunft gibt, sind nur insofern zu beantworten, als es der Standesbeamte aus eigenem Wissen oder auf Grund von Angaben vermag, welche ihm auf Befragen der den Sterbefall Anmeldenden selbst macht. Von weiteren Er-

mittellungen haben die Standesbeamten abzusehen und sich auch bei den Auskünften, welche sie aufgrund von § 7 der Ausführungsbestimmungen den Erbschaftsteuerämtern zu geben haben, auf das zu beschränken, was ihnen aus eigener Wissenschaft bekannt ist. Ein Zwang zur Beantwortung der in den Spalten 8 und 10 bis 14 enthaltenen Fragen wird bei der Anmeldung der Sterbefälle schon um deswegen auf den Anmeldenden nicht ausgeschoben werden dürfen, weil derjenige, welcher den Sterbefall anmeldet, zu dieser Zeit vielfach noch gar nicht in der Lage sein wird, über die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen zuverlässige und eiselpende Auskunft zu erhalten. Das Ministerium des Innern erwartet einerseits von den Standesbeamten, daß sie die Fragen an das Publikum mit allem durch die Sachlage gebotenen Taktgefühl stellen, sich vor jedem unnötigen Aufsuchen fremder Vermögensverhältnisse hüten und die ihnen gewordenen Mitteilungen an niemanden, der hierauf kein Recht hat, weitergeben werden. Es hofft aber andererseits auch, daß das Publikum die Neuerung so aufzufassen wird, wie sie gedacht ist, nämlich als ein Mittel, die Hinterbliebenen eines Verstorbenen, von dessen Nachlaß keine Erbschaftsteuer zu erheben ist, vor Nachforschungen von Seiten der Steuerbehörden möglichst zu bewahren.

Dresden, den 29. Juni 1906. 706 c IA/06

Ministerium des Innern.

Erbschaftsteuer-Ausführungsbestimmungen

Die Standesämter haben von den von ihnen beauftragten Sterbefällen den Erbschaftsteuerämtern Mitteilung zu machen. Die Mitteilung erfolgt durch besondere Totenlisten, welche den Zeitraum eines Monats zu umfassen haben und in den ersten zehn Tagen nach Ablauf des Monats dem Erbschaftsteueramt einzureichen sind.

Sind in dem betreffenden Zeitabschnitt keine Sterbefälle eingetreten, so ist dies dem Erbschaftsteueramt binnen gleicher Frist schriftlich anzugeben.

In die Totenlisten sind auch die im Ausland erfolgten Sterbefälle von Deutschen, sowie von solchen Ausländern, welche im Inland ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hatten oder welche im Inlande Vermögen hinterlassen haben, aufzunehmen, falls sie in glaublicher Weise zur Kenntnis der Standesämter gelangt sind.

Der pünktliche Eingang der Totenlisten ist durch die Erbschaftsteuerämter zu überwachen. Bei unterlassener rechtzeitiger Einsendung der Totenliste ist das Standesamt mit fester Frist zu mahnen. Nach fruchtbarem Ablaufe der Frist ist Beschwerde bei der vorgesetzten Aufsichtsbehörde zu führen.

Zu den Totenlisten dient das anliegende Muster I nach Maßgabe der vorgebrachten Anleitung. Die Standesbeamten sind verpflichtet, auch die in den Totenlisten enthaltenen Fragen, über welche das Sterberegister keine Auskunft gibt, zu beantworten, soweit sie es aus eigenem Wissen oder infolge Befragung des Sterbefall Anmeldenden vermögen. Zur Anstellung weiterer Ermittlungen sind sie nicht verpflichtet.

nicht anzustellen. Die Spalte 14 ist nur auszufüllen, soweit die Verhältnisse dem Standesbeamten bekannt sind oder der Anmeldende freiwillig darüber Auskunft gibt.

2. Die Totenliste hat alle in dem betreffenden Monat im Standesamtsbezirk vorgetretenen Sterbefälle zu umfassen. Sind keine Sterbefälle eingetreten, so ist darüber in der Totenliste eine Fehlbescheinigung auszufüllen. Die Totenliste ist innen, hinter der letzten Eintragung, ebenso die Fehlbescheinigung, mit Ort, Zeitangabe und Unterschrift des Aufstellers zu versehen und in den ersten zehn Tagen nach Ablauf des Monats an das Erbschaftsteueramt einzuführen.

Ist für einzelne Bezirke durch besondere Anordnung die Einreichung in anderen Fristen vorgeschrieben, so hat die Einsendung noch nach der besonderen Anordnung zu erfolgen.

3. Auf dem Titelblatt jeder Liste ist oben links — unter dem Vordruck: Altenzeichen des Erbschaftsteueramts — die ein für allemal feststehende, den Standesämtern bekannt zu gebende Ordnungsnummer anzugeben, welche den Totenlisten eines jeden Standesamtes von dem Erbschaftsteueramt erteilt worden ist. Einlagebogen sind in den Titelbogen einzuhüften.

Altenzeichen des Erbschaftsteueramts:

Totenliste

des

Muster 1.
(Ausführungsbestimmungen § 2.)

Standesamtsbezirks _____
für den Zeitraum vom _____ bis mit _____
Amtshauptmannschaft _____ Postbestellbezirk: _____

Unleitung für die Aufstellung und Einsendung der Totenlisten.

1. Die Totenliste ist beim Beginne des Monats anzulegen. Die einzelnen Sterbefälle sind darin sofort nach ihrer Beurkundung einzutragen. Hierbei sind die in Spalte 4 bezüglich der Staatsangehörigkeit und die in den Spalten 8 bis 13 enthaltenen Fragen, über welche das Sterberegister keine Auskunft gibt, zu beantworten, soweit es der Standesbeamte aus eigenem Wissen oder infolge Befragung des Sterbefall Anmeldenden vermag. Besondere Ermittlungen hierüber sind

Laufende Nummer des Sterberegisters.	a) Familienname (bei Ehefrauen und Witwen außer dem Familiennamen des Mannes auch der Geburtsname), b) Vorname c) C. L. o. oder werde angehört bei Witwen Stand oder Gemeinde: Angabe des Wohnsitzes, des politischen Bezirkes oder des Bundes- staats	Wohnort (in den größeren Städten auch Straße und Haus- nummer), a) Ge- burtss- ort, b) Staats- angehö- rigkeit	Alter	Ster- be- tag	Leben lebig, ver- heiratet, ver- witwet oder ge- schieden?	a) Hat die gestorbene Person ein Testament, einen Erbvertrag, Ehe- vertrag, Vergleichs- vertrag oder bergleichs- hinterlassen? b) Wo befindet sich diese Urkunde? c) Ist ein Testa- mentsträger oder Vertreter be- stellt? (Angabe des Namens, Standes und Wohnorts.)	Leben der lebende Person oder Ab- kömmlinge von solchen? b) uneheliche Kinder oder Ab- kömmlinge von solchen? b) Bei einem gestorbenen ehelichen Kinder oder Ab- kömmlinge von solchen? b) Bei einem gestorbenen unehelichen Kinder oder Ab- kömmlinge von Ge- schwistern am Leben? c) lebt die Mutter?	Der Ausfüllung der Spalte 12 und falls diese keine Erben ergibt — der Spalte 13 bedarf es nur, wenn die Fragen in Spalte 10 und 11 mit „nein“ beantwortet sind.	Wieviel beträgt der ganze Nachlaß etwa und in welchen Händen der ganzen Verwandte oder entfernte Vor- eltern und Ab- kömmlinge solcher Ver- wandten) leben sonst?	Nummer der Erbs- chafts- steuer- amt.	Bemerkungen:				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
des Gestorbenen.															

4. Ausfüllung der einzelnen Spalten:

- Spalte 2 muß die Sterberegister-Nummer in ununterbrochener Reihefolge nachweisen. Ausschaffung einzelner Nummern (z. B. bei Totgebürtigen) ist in Spalte 16 zu erläutern. Ist die Leiche eines Unbekannten aufgefunden worden, so ist der Sterbefall unter entsprechendem Vermerk in Spalte 3 in die Liste aufzunehmen.
- Der Eintragung in Spalte 11 muß stets der Buchstabe a) oder b) vorangelegt werden, je nachdem das Kind ehelich oder unehelich geboren war.
- Wenn kein Gestorbener aus Armenmitteln beerdigt ist, oder der Nachlaß belanternmaßen den Betrag von 500 Mark nicht übersteigt, ist dies in Spalte 14 mit den Worten „arm“ oder „Nachlaß nicht über 500 Mark“ anzugeben; einer Ausfüllung der Spalten 8 bis 13 bedarf es alsdann nicht. Eine derartige Angabe setzt aber voraus, daß die Verhältnisse dem Standes-

beamten aus eigener Wissenschaft bekannt sind.

d) Bei der Ausfüllung der einzelnen Spalten sind Bezugnahmen auf Eintragungen bei vorhergehenden Fällen, wie „desgl.“ oder durch Strichzeichen (—) zu vermeiden.

5. In die Totenliste sind auch die im Ausland erfolgten Sterbefälle von Deutschen oder von solchen Ausländern, welche im Inland ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hatten oder welche im Inlande Vermögen hinterlassen, aufzunehmen. Sind solche Fälle nicht bekannt geworden, so ist die folgende Bescheinigung unterschriftlich zu vollziehen:

Dass Fälle der unter Ziffer 5 der Anleitung bezeichneten Art dem unterzeichneten Standesbeamten nicht bekannt geworden sind, bescheinigt

Standesbeamter.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Richard Hermann Otto Bloß in Weida Neuer Bau, Inhaber der Firma Riesaer Möbel-fabrik Otto Bloß in Riesa, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvorgerichtsgerichtstermin auf

den 9. Juli 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht anberaumt worden.

Der Vorschlag ist auf der Gerichtsschreiberstelle des unterzeichneten Konkursgerichts zur Rücksicht der Beteiligten niedergelegt.

Riesa, den 29. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 104 des hiesigen Handelsregisters, die Firma C. Uischner in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Firma künftig

C. Uischner Nachf.

lautet, die Inhaberin Helene Emilie verchel. Venkerl gebr. Uischner ausgeschieden und der Kaufmann Erich Hugo Hofmann in Riesa Inhaber ist, sowie daß der neue Inhaber nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin haftet, auch nicht die im Betriebe begründeten Forderungen auf ihn übergehen.

Riesa, den 29. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Aufgehoben ist die auf den 16. Juli 1906 anberaumt gewesene Versteigerung des Dinge'schen Grundstücks Blatt 331 des Grundbuchs für Gröba.

Riesa, den 29. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Hundesteuer betr.

Die Besitzer der im Stadtgebiete Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre Hunde auf das 2. Halbjahr 1906

bis 14. Juli 1906

bei Vermeldung der auf die Hinterziehung der Steuer angedrohten Strafe an unsere Stadthauptkasse abzuführen.

Hinterziehung der Steuer wird nach § 7 des Ges. vom 18. 8. 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betr., mit dem 3fachen Betrage der Steuer bestraft.

Durch die städtische Aufsichtsperson über das Hundewesen werden diejenigen Hunde weggefangen, die nach dem 14. Juli außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Räumen ohne die für das 2. Halbjahr 1906 gültige Steuermarke am Halsband betroffen werden.

Die Besitzer solcher Hunde werden außerdem, soweit keine Steuernachzahlung vorliegt, gemäß der angezogenen Beleidigung mit einer Geldstrafe von 3 Mark belegt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Juni 1906.

Die diesjährige Obstauszüge und zwar: in den Gärten an der Jahnmauer, an der Poppitzstraße, an den Wegen nach Weida und Pausitz (Kirchbachstraße), an der Straße nach Leutewitz von der Brückmühle bis zur Leutewitzer Grenze, an der Jahnmauer von der Wasserleitung bis zu Berger's Hause, auf dem sogenannten Anger

Ertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juni 1906.

— Herr Obertelegraphensekretär Fischer, wird in gleicher Eigenschaft nach Altenburg versetzt und am 1. August Riesa nach 9-jähriger Amtierung hier, während der er das Fernsprechwesen hier leitete und das während dem bedeutenden Umfang hier nahm, verlassen.

Vergangene Nacht gegen 1/41 Uhr wurde in einer Tackkammer des Hennigischen Restaurants, Ecke Weitzer- und Niederlaßstraße ein Feuerzeichen bemerkt. Die sofort vorgenommenen Feststellungen ergaben dem Vermieter nach, daß in einer Mäbchenkammer ein Feuerzeug durch ein darauf gestelltes Stück — angeblich soll dasselbe (eine kleine Wachskerze) sich in einer etwas defekten Laterne befunden haben — in Brand geraten war. Man verfügte, das Feuer zunächst mit dem Teekessel zu unterdrücken, doch gelang dies nicht, da der Brand bereits zu erheblichen Umfang angenommen hatte. Der inzwischen ebenfalls benachrichtigten und alsbald erschienenen Feuerwehr gelang es über noch den Brand abzulöschen. Wäre derselbe aber nur noch Minuten später bemerkt worden, so würde ihm wahrscheinlich das Gebäude zum Opfer gefallen sein.

Über die Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Aussig unterm 26. Juni: In der vergangenen Berichtswoche haben sich die Braunkohlenverladungen am heiligen Platze immer noch auf einem täglichen Durchschnittsquantum von etwa 750 Waggons gehalten, jedoch für die nächste Zeit dürfte wohl eine schwächere Verladung zu erwarten sein, da die Aufträge für Wasserverladungen zurzeit sehr mäßig sind, denn die Ernte ist wohl überall in vollem Gange, so daß die Oekonomie für Beziehungen von Kohlen von den Elbumschlagsplätzen gegenwärtig kein Interesse besitzt. Nichtsdestoweniger sind die Werke allgemein vollaus beschäftigt und mit Ordern für die Industrie bis über ihre Leistungsfähigkeit besetzt. Deshalb sich die Werke auch veranlaßt gelehnt haben, mit 1. Juli eine Erhöhung der Preise, namentlich für Karborett anstreben, welcher jedenfalls zum Herbst eine weitere Erhöhung der Preise für alle Sorten folgen dürfte, denn die Nachfrage nach Braunkohlen ist allgemein äußerst lebhaft, während die Leistungsfähigkeit der Schächte bis aufs höchste angespannt ist, dabei auch schon mit Waggonmangel bei den Schächten, die an der K. K. Staatsbahn liegen, zu kämpfen ist und die Ausführung der Ordens weiter verzögern. Der Wasserstand ist seit heute wieder vollständig. Am Frachtenmarkt ist es vollständig ruhig. Abmachungen finden nur ganz vereinzelt statt, deshalb ist auch in den bisherigen Frachten keine Kenntnis eingetreten. Der Zugang leerer Raumes ist schwach und wird der Nachfrage entsprechend geregelt, damit hier nicht zuviel leerer Raum zusammenkommt.

— An Belohnung für Entdeckung von Brandstiftern wurden seitens der Bandenbrandversicherungs-Anstalt des Königreichs Sachsen im vorigen Jahre insgesamt 1486 M. 74 Pfsg. verausgabt.

** Gröba, 30. Juni. Während eines gestern mittag hier aufgetretenen Gewitters stiegen im neuen Hafen Rauchwolken auf, sobald man allgemein an eine Ent-

und auf dem Höhendamm in Göhlis, an der Straße von Göhlis nach Poppitz im ehemaligen Pfarrgarten und im Garten des Stadtkrankenhauses sollen

Donnerstag, den 5. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr
in der Ratskanzlei hier versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Die Bachtbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.

Riesa, den 30. Juni 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Die Landrenten auf den Termin Johann dieses Jahres sind bis zum 6. Juli

und die Gemeindeanlagen auf den 2. Termin dieses Jahres sind bis zum 20. Juli dieses Jahres

an unsere Steuerklasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Juni 1906.

Die für den Neubau des erforderlich werdenden

Realgymnasiums

a. Materiarbeiten,

b. Gasleitungserlegung

gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Gestaltung der Selbstkosten entnommen werden können, sind aufgefüllt bis

Montag, den 9. Juli 1906 vormittags 10 Uhr

im Bauamt einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Gründung der Angebote bewohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die eventuelle Verteilung der Arbeiten unter a. an mehrere Bewerber, als auch die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 30. Juni 1906.

Der Rat der Stadt Riesa

Im Badehaus zur Königlinde in Bölkau sollen Dienstag, den 3. Juli bis, von vormittags 1/10 Uhr an 121 rm tief, 288 rm tief, Weste, aufbereitet als Einzelholz und in den Durchschnitten der Art. 46, 48, 49, 50, 51, 52, 55, 67, Forstorte Kleiniger, Boderdeide, Herrendeide, am Geschäftsort, Hofschlösser und Gohliser Ankauf meistbietet gegen Vorzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung

Königliche Garnisonverwaltung

Tr. B. Zeithain.

Der unterm 27. Februar 1906 gesperrte Kommunikationsweg von Nünchritz nach Leutzsch (zu vergl. Bekanntmachung in Nr. 49 des Greizhainer Amtsblatts) wird für sämtlichen Verkehr wieder freigegeben.

Nünchritz und Leutzsch, am 14. Juni 1906.

Die Gemeindevorstände.

zündung durch Blitzstrahl glaubte. Dem war aber nicht so. Durch Selbstzündung war eine, für die Ziegelstraße bestimmt, vorher bestimmt, vorher vorgenommenen Ausladung derselben entwendeten die schwelenden Bröckchen den dichten Qualm. Eine Gefahr für andere Güter bestand nicht.

(Dresden, 29. Juni. Heute nachmittag 1/2 Uhr starb hier im nahezu vollendeten 74. Lebensjahr der frühere preußische Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, Graf Dönhoff, dem es am 28. November v. J. vergönnt war, unter allgemeiner Teilnahme sein 50-jähriges Staatsdienerjubiläum zu feiern. Morgen vormittag erfolgt die Einsegnung der Seele.)

Pirna, 28. Juni. Mit vielseitigen Auszeichnungen bedachte man jetzt den hochbetagten Sattlermeister Hermann Leopold, der sein goldenes Meisterjubiläum bestieg. Die hiesige Sattlerinnung ernannte ihn zum Ehrenmeister. Elektrische Entladungen von einer seit langer Zeit nicht dagewesenen Heftigkeit brachten die heute nachmittag und dann wieder in den Minuten aufgetretenen Gewitter. Leider verband sich mit denselben auch ein heftiger Schloßentzündung, sodass es auf den Fluren teilweise geradezu traurig aussieht. Der Wetterentzündung war eine unheimliche Verbrennung vorausgegangen.

Bittau, 28. Juni. Zwei schreckliche Unfälle ereigneten sich heute mittag. Der auf einem Umbau in der Weberstraße beschäftigte ca. 60 jährige Arbeiter August Müller stürzte durch einen Fehlritt vom Bett und wurde mit geschmettertem Schädel tot aufgefunden. Der zweite Unfall ereignete sich in der böhmischen Vorstadt. Der 38 Jahre alte Fabrikmeister Josef König hatte eine mit Brennspiritus gefüllte Flasche in die Hosentasche gesteckt. Der Spiritus muß ausgelaufen sein, denn als König sich eine Zigarette anzünden wollte, fingen seine Kleider Feuer, sodass er sofort über und über in Flammen stand. Schwer verletzt wurde König in das Krankenhaus gebracht. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. — Die Errichtung eines König Albert Denkmals in Ödönitz ist jetzt gesichert. — In Reichenau wurde gestern das vom Fabrikbesitzer Wilhelm Brendler-Reichenau der Gemeinde in hochherziger Weise gestiftete öffentliche Kinderheim feierlich eingeweiht. Die Gemeinde hat zur Unterhaltung des Heims jährlich 1500 M. bewilligt.

Grimmtschau, 29. Juni. Ein starkes Gewitter bog gestern über unsere Fluren, das durch ziemlich heftigen Hagelschlag mehrfach Schaden in Gärten und Feldern anrichtete. Leider fiel auch ein Menschenleben dem Gewitter zum Opfer; die 30 jährige Tochter des Gutsbesitzers Lehner in benachbartem Naundorf wurde auf dem Felde vom Gewitter überrascht; sie schliefste unter einen Baum und wurde hier vom Blitz erschlagen.

Myslowitz, 28. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in der 7. Stunde in der am Roischauer Weg gelegenen neuen Turnhalle. Dort war der hiesige Schmiedemeister Merkel damit beschäftigt, einen Bauteilemast von einem an der Decke des Gerüsts hängenden Metall herabzuziehen. Dabei fiel der Mast das Übergewicht, Merkel stürzte rücklings auf eine hinter ihm liegende Leiter und der Mast auf ihn. Der Be-

stauchung, welche sofortige ärztliche Hilfe beanspruchte. Mittels Krankenwagens mußte er ins hiesige Krankenhaus transportiert werden, wo er hoffnungslos darmniedrig liegt.

Werda. Die viel gerügte gefährliche Methode, die Petroleumflasche zum Feueranzetteln zu füllen, hat wieder einmal ein junges Menschenleben als Opfer gefordert. Das 13 Jahre alte Schul- und Aufwartemädchen Helm in Langenhessen wollte am Donnerstag gegen mittag Feuer annehmen und goss dabei aus der Flasche Petroleum in das bereits angefachte Feuer. Die Petroleumflasche explodierte, und das Mädchen stand bald in Flammen, die nur mit Mühe erstickt werden konnten. Der Körper des unglücklichen Mädchens war aber bereits so mit schweren Brandwunden bedeckt, daß die Unschuldige sofort in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte, dort aber noch am Nachmittag verschieden ist. — Beim Baden ertranken ist am Donnerstag nachmittag in einem Teiche in Langenhessen der neun Jahre alte Sohn des dort ansässigen Materialwarenhändlers A. Schubert. Der Knabe ist wahrscheinlich in erhöhtem Zustand in das Wasser gegangen und hat dabei einen Schlaganfall erlitten.

Hohenstein-Ernstthal, 29. Juni. Eine recht unverhoffte Freude wurde dieser Tage der Familie des Eisenhändlers Elster zu teil. Im Jahre 1835 wanderte von hier der 19 Jahre alte Bruder der Frau Elster namens Heck in Folge von Verwirrungen mit den Eltern und Geschwistern aus. Die Jahre vergingen, und niemand wußte, woher den jungen Mann sein Schicksal geführt hatte. Selbst als beide Eltern starben, konnte dem verschwundenen keine Nachricht zugehen, doch auch er ließ nichts von sich hören, und schließlich nahm man an, daß er nicht mehr unter den Lebenden wiese. Da erscheint Herzlich im Elsterischen Laden ein älterer Mann und stellt diese der Frau Elster als seine Tochter vor und sich als den Gottgläubigen. Natürlich gab es da Zweifel bei der Schwester. Doch diese wurden schnell beigelegt. Der damals 19 jährige junge Mensch war nach Amerika ausgewandert, hatte dort geheiratet und als Farmer großen Reichtum erworben. Da er stark arbeitend war, hatte ihm sein Arzt geraten, ein deutsches Bad zu buchen, und es wurde schließlich auch von ihm in Begleitung seiner Tochter die Reise nach Deutschland angetreten, wo er einige Zeit im Bade verbrachte. Hier muß aber den jetzt 60-jährigen Mann das Heimweh heftig gepackt haben, denn nach einer Abwesenheit von 41 Jahren fand er sich bei der Schwester, welche ihn längst tot wähnte, unverhofft ein. Die Freude über den Wiederfund war so groß, daß er seinen hiesigen Aufenthalt, welcher nur einige Tage dauern sollte, wohl über verlängern mußte. Da noch ein jüngeres Schwester von ihm an der russischen Grenze lebte, wurde auch diese von dem Erscheinen des Bruders in Kenntnis gesetzt.

Wengenfeld i. B., 29. Juni. Heute früh in der 6. Stunde ist der Bademeister Otto Binkes in der dem Badeverein gehörigen Badeanstalt ertrunken. Wie sich das Unglück zugetragen hat, konnte zunächst nicht festgestellt werden, da niemand zugegen war. Binkes war 34 Jahre alt und Vater von vier Kindern.

Sonntag, Montag, Dienstag, den 1., 2. und 3. Juli und folgende Tage!

Die bereits weit vorgeschrittene Saison und die bevorstehende Inventur veranlaßt mich, mit den vorhandenen Warenbeständen, hauptsächlich mit den Sommer-Saisons Waren nach Möglichkeit zu räumen, und veranlaßt daher einen außergewöhnlich großen und billigen

Saison-Räumungs-Verkauf.

Ich verkaufe an diesen Tagen fast sämtliche Artikel zu so staunend billigen Preisen, daß von einem Nutzen, selbst bei tabellosen, neuen Waren kaum noch die Rede sein kann.

Kleiderstoffe.

Woll-Mousseline, nur neue, moderne Muster jetzt 78 Pf., 98 Pf., 1.10 Mt.

Wach-Mousseline, sonst 38, 50, 60, 68, 80, 85 Pf., jetzt 28, 38, 42, 48, 58, 68 Pf.

Melierte Sommerkleiderstoffe, sonst bis 2.— Mt. und höher, jetzt nur 38 Pf. bis 1.25 Mt.

Weisse Ballkleiderstoffe jetzt nur Mt. 38, 45, 50, 60, 70 Pf.

Moderne Kostümstoffe Mt. 85 Pf., 1.10, 1.50 Mt.

Blaudruck jetzt Mt. 33, 38, 45, 48 Pf., 6 Mt., 1.95 Mt., beste Ware 2.90 Mt.

Damen-Konfektion.

Jadetts für Sommer
sonst 6, 7.50, 9, 10.50, 14, 18, 22.50 Mt.
jetzt 3.90, 5, 6.50, 7, 9, 12, 15 Mt.

Ältere Jadetts sonst 15 bis 20 Mt.
jetzt 3.50 bis 5.90 Mt.

Staubmäntel zu 9, 10, 12, 14, 16 Mt.
Kostüm-Röcke, schwarz und farbig, mit Tresse fein besetzt jetzt nur 3.65, 4.25, 4.90, 5.65, 6.50, 7.50 bis 15 Mt.

Blusen, weiß und gemustert, jetzt bedeutend billiger.
Sommer-Unterröcke jetzt nur 2.50, 3, 3.50, 4.25, 4.75, 6 Mt.

Kinderkleidchen von 78 Pf. an.

Kinderhäubchen und Mützen von 18 Pf. an.

Kinderstrümpfe Paar 18, 23, 28, 38 Pf.

Soden 3 Paar 1 Mt.

Gardinen u. Teppiche.

Weiß und crème Gardinen, Meter von 38 Pf. an bis 1 Mt.

Tischdecken mit schöner Stickerei von 2.90 bis 9.75 Mt.
Teppiche mit kleinen Webfehlern jetzt nur 5.50, 6.50, 7.50 Mt.

Bettvorleger Stück von 90 Pf. an.
Steppdecken in riesiger Auswahl zu 1.75, 2.00, 3.90, 5, 7.25 Mt.

Schwinger v. 78 Pf. an.
Normalhemden v. 1 Mt. an.
Hosenträger, Paar 10, 28, 38, 58, 68 Pf.

Gravatten, Stück 10 und 25 Pf.

Farbige Damenhandschuhe, Paar 10 und 18 Pf.

Damen-Gürtel, 9, 18, 23, 28, 38, 43, 60, 75, 90, 98 Pf.

Reste für Röcke, Blusen und Kinderkleidchen jetzt spottbillig.

Hemdenflanelle jetzt Mt. 45 und 38 Pf.
nicht zu verwechseln mit den billigen Qualitäten
3 Mt. für 80 Pf. und 1 Mt.

Elle 17 und 19 Pf.

Da ich hiermit meiner verehrten Kundschafft nur gute, anständige Ware für riesig billige Preise anbiete, findet dieserhalb der Verkauf nur gegen bar statt.

W. Fleischhauer, Riesa, Inhaber Richard Beate.

— Größtes und umfangreichstes Modewaren- und Konfektionsgeschäft am Platze. —

Billige Bettbezüge:

1 Domatbezug mit 2 Kissen in 1/4 und 1/2 breit Mt. 4.50.
1 Bezug in bunt mit 2 Kissen in 1/4 und 1/2 breit Mt. 3.40.

Adolf Ackermann.

Möbel und Polstermöbel

sowie komplett Ausstattungen
kaufen Sie gut und billig unter Garantie für beste und solide Arbeit.
Gegen 25 Sofas etc. stets am Lager
sowie div. einz. Musterbezüge.

Adolf Richter, Riesa.

Magazin für vollständige Wohnungseinrichtungen.

100 Stück große Wirtschaftsschürzen,
zweimal besetzt, empfohlen zu dem billigen Preis von
Stück 75 Pf.

Adolf Ackermann.

- 1 gebr. Damenrad
- 1 " Knabenrad
- 1 " Halbrenner mit Freilauf
- 18 " Tourenräder

in bestem Zustande mit Garantie billig abzugeben

Adolf Richter, Riesa.

Neue Räder, erste Marken, in größter Auswahl. Billige Räder von 68, 78, 95 Mt. Große Radfahrhalle zum sicherer Fahrenlernen.

Anker-Drogerie Riesa

Moritz Damm Nachfolger,
Telephon Nr. 36.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Drogen, Farben, Material- und Colonialwaren Handlung, Mineralwasserhandlung, Lager von Krantenpflanzartikeln und Verbandstoffen, Zigaretten ein groß und ein detailliert empfohlen

echte elektro-motorische Fahrräder, Städte 1 Mt.

Kinderpuder und Puderquasten, Süßzucker, Kindermehle, cond. Milch.

Gummisanger, Brusthüten, Badethermometer, Lieberhermosmeter.

Nabelbinden, Bienenstrippen, überhaupt sämtliche zur Babypflege nötigen Mittel.

- Ia. Junge Bohnen
- Ia. Blumenkohl
- Ia. Tomaten
- Schälgerken von 10 Pf. an,
- Neue Kartoffeln empfohlen billig

Sid. Tittel, Pschornerstraße 4.

Als besonders billig empfohlen ich nur solange der Vorrat reicht:

Linsen Pfund 13 Pf.

bei 5 Pfund 11 Pf.

Bohnen weiß, Pfund 14 Pf.

bei 5 Pfund 12 Pf.

garantiert gut Kochend.

J. T. Mitschke Nachf.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Sonntag lädt zu

Kaffee und Kuchen

freundlich ein Gruß herzlich.

R. S. Militär-Verein Gröba.

Am 29. Juni verschied unser bewährtes Mitglied und Gründer des Vereins, Kamerad **Otto Siegel**. Zu seiner Beerdigung, Dienstag, den 3. Juli, mittags 12 Uhr, wollen sich die Kameraden zahlreich einfinden. Stellen 1/2 Uhr im Vereinslokal. Handschuhe und Krawatte weiß. — Nächste Monatsversammlung findet Sonntag, den 8. Juli statt.

Der Vorstand.

Sämtliche am 1. Juli fällig werdende

Coupons

löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.
Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagegewerte halte ich jederzeit vorrätig.

Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebstichere

Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,
den 13. Juni 1906.

A. Messe.

Bankhaus.

Todesanzeige.

Gestern nachts entstieß nach langen schweren Leiden mein guter Gatte, unser lieber Vater, der pens. Schlosser

August Otto Siegel

Veteran von 1864, 66 und 70/71.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Juli, mittags 12 Uhr vom Trauerhause, Georgplatz Nr. 4, aus statt.

Gröba, den 30. Juni 1906.

Die trauernden hinterbliebenen.

- 1 Klavier
- 1 Harmonium
- 1 Drehpianino

mietfrei bei
B. Zenner, Blauortschidig.
Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Sonntag, den 1. Juli große humoristische Vorträge, ausgeführt von Emil Lentner, Dresden. Umfang 7 Uhr. Nach dem Tanzmusik. Um zahlreichen Besuch bittet A. Bitter.

Jahns Restaurant, Boberstein. Sonntag, d. 1. Juli laden zu Kaffee sowie Erdbeers- und Kirschluchen freudl. ein Paul Jahn u. Frau. Angenehmer Aufenthalt unter blühender Linde.

Zum Anker, Gröba. Sonntag, den 1. Juli Kaffee und selbstgebaut. Kuchen. Schöner schattiger Garten mit Biergarten.

Karussellbelustigung. Ergebnis lädt ein A. Bielich.

Achtung! Gasthof Altweida. Morgen Sonntag und Dienstag große Karussellbelustigung, dazu lädt freundlich ein der Besitzer.

Rosengarten Grödel. Sonntag, den 1. Juli lädt zu Kaffee u. selbstgebaut. Kirschluchen ergebnis ein G. Beger.

NB Neue Regelbahn und herrliche Studentenblüte.

Restaurant Paradieshöfen. Sonntag lädt zu Kaffee und Kuchen freundlich ein H. Vogel.

Gemütlichkeit Poppitz. Sonntag, d. 1. Juli nachmittags 3/4 Uhr Versammlung.

Der trauernde Gatte Karl Gaude nebst Kindern und Verwandten.

W. Dienstag, 3./7. 06

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten

1. Beilage zum „Riesaer Sonnabend“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Miete ist verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

A. 149.

Sonnabend, 30. Juni 1906, Abends.

Dr. 3.-Arg.

Futtermittel

Mais- u. Maischrot Riss. Roggenkleie Darmwollsaatmehl
Gerstenkrot Roggenkries Maiskleime
Weizenkuchen Bierreber, getr. Matzleime usw.

A. G. Hering & Co.

Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Perus-Salpato Superphosphat Thomasmehl
Röts-Guno Ammoniumsuperphosphat Kalifeld
Knochenmehl Chile-Salpeter Kainit usw.

Allgemeine Lage von Industrie und Handel.

Schluss.

Obwohl hier noch die der Industrie günstigen Umstände von den ungünstigen weit übertroffen wurden und die Zahlungsnoten der Waren dadurch bedeutend stiegen, geht die geradezu allgemeine Lage, wie schon im Vorjahr, dahin, daß eine Erhöhung der Verkaufspreise entweder überhaupt nicht oder doch nur in ganz unzureichendem Maße bei der Randschaft durchzusetzen war. Zum Teil dürfte diese Erscheinung darauf zurückzuführen sein, daß die Warenherstellung der sehr stark steigenden Nachfrage sogar noch vorantrieb und so zu einem Überangebot und zu einer weiteren Verstärkung des Wettbewerbs führte. Außerdem aber hat es kein Antheil, als ob ein Teil der Fabrikanten nicht auf eine längere Dauer des Aufschwunges glaubte und deshalb durch günstige Angebote sich noch möglichst viele Aufträge zu sichern suchte. In einigen Industriezweigen, so in der Eisengießerei und in der Glasindustrie, vereinigten sich dagegen die Fabrikanten mit Erfolg zu gemeinsamen Preiserhöhungen.

Das Ergebnis des Berichtsjahrs für diese Gruppe von Gewerbebetrieben läßt sich hernach kurz dahin zusammenfassen: größerer Umsatz, geringerer Nutzen, ohne damit aber sagen zu wollen, daß nicht wenigstens bestimmte einzelne Industrie- und Handelszweige, die sich mit der Herstellung und dem Betrieb von Sonderheiten beschäftigen, auch günstigere Ergebnisse erzielten.

An der Börse freilich schien man nur den günstigen Geschäftsgang zu beachten. Die Kurse der Industriewerte stiegen vielfach in einem Maße, daß zu den tatsächlichen Gewinnabsichten in seinem angemessenen Verhältnisse stand und nur durch die starke Besteuerung des Gelbes im letzten Vierteljahr etwas eingeschränkt wurde. Das Publikum schien wieder zum großen Teil in den gleichen Fehler verfallen zu sein, wie in den Jahren 1899/1900, und mit Besorgnis fragt man sich, ob die gleichen Enttäuschungen und Verluste, wie sie damals als Folge der Überbewertung eingetreten, diesmal ausbleiben werden.

Im Gegensatz zu der bisher besprochenen Gruppe von Unternehmungen war bei den Industrie- und Handelsbetrieben, die vornehmlich auf das Dresdner Blauprägeschäft angewiesen sind, so namentlich im Dresdner Baugewerbe, noch immer kein Aufschwung zu erkennen. Noch machte sich ein etwas größerer Zugang von laufstarken Fremden, besonders aus Russland, bemerkbar, aber bei der großen Masse der einheimischen Randschaft hielt die geringe Kaufkraft noch fast unvermindert an. Zum großen Teil hängt das jedenfalls mit der anhaltend schlechten Lage des Grundstücks- und Wohnungsmarktes und des Baugeschäfts zusammen. Die Bautätigkeit ließ sehr stark nach, da namentlich zweite Hypotheken kaum zu erlangen waren und auswärtige Kapitalisten sich vom Dresdner Hypothekengeschäfte fast ganz zurückzogen. Die Zahl der

leerstehenden Wohnungen ging zwar um einige Hundert zurück, in der Hauptstadt wohl, weil der Zuwachs von neuen Wohnungen bedeutend geringer war als im Vorjahr, überstieg aber den durchschnittlichen, regelmäßigen Vorrat am Wohnungsmarkt noch um das Doppelte, so daß auch die Mietpreise immer noch unter Tendenz standen. Am trostlosesten war infolge dieser Verhältnisse die Lage im Bergbaugebiet. Zuverlässige Angaben einer Besserung des Dresdner Flaggengeschäfts, insbesondere des Kleinhandels, sind wohl nicht vorhanden. Nur bei Fortdauer der günstigen allgemeinen Wirtschaftslage und einer — nach Inkrafttreten der neuen deutschen Zollordnung und Zollvereinigung — wachsenden Lebensbedürfnisse wäre hierin wohl eine Aenderung zu erhoffen.

Mit der vorigen Behauptung, daß auch da, wo im allgemeinen der Geschäftsgang gut war, der Nutzen tatsächlich viel zu wünschen übrig ließ, stehen namentlich die sehr zahlreichen Klagen über die schlechten Zahlungs- und Kreditverhältnisse im Einklang. Es fehlt zwar nicht an Berichten, nach denen die Verluste geringer waren, als in den Vorjahren; auch ist die Zahl der Konkurse im Kammerbezirk von 383 auf 333 zurückgegangen, aber im großen ganzen lautet doch das Urteil der meisten dahin, daß entweder keine Besserung in der Zahlungsweise, oder sogar noch eine weitere Verschlechterung eingetreten sei. Namentlich der hohe Zinsfuß im letzten Vierteljahr machte sich in einer Hinausschiebung der Zahlungen und damit in um so größeren Zinsverlusten fühbar. Angesichts der immer mehr sich häufenden Klagen über die Überzeitigung der vereinbarten Zahlungsfristen und der immer häufiger werden den Bezahlung mit langfristigen Wechseln bei Ablauf der Zahlungsfristen erscheint es schwer verständlich, warum nicht die fast für jeden Geschäftszweig vorhandenen Fachverbände wenigstens hierin durch gemeinsames Vorgehen weit mehr, als dies bis jetzt gezihten ist, eine Besserung herbeizuführen suchen.

Verhältnismäßig den meisten Vorteil von dem günstigen Geschäftsgang hatte auch in diesem Jahre wieder die Arbeiterschaft. Wegen der flotten Beschäftigung glaubte sie es mit Aussicht auf Erfolg versuchen zu können, namentlich unter Hinweis auf die Erweiterung der Lebensbedürfnisse, weitere Ansprüche zu stellen und durch Drohung mit dem Ausstande oder durch den Ausstand selbst ihren Forderungen Nachdruck zu geben. Seit mehreren Jahren sind nicht so viele Klagen über das Verhalten der Arbeiterschaft und über Verhetzung der Arbeiter durch außerhalb der Betriebe stehende Agitatoren in den Ausklöstern enthalten wie im Berichtsjahr. Außer auf Zinsverhöhungen, die in vielen Fällen freiwillig oder gezwungenermaßen gewahrt wurden, gingen die Forderungen der Arbeiter hauptsächlich auf Verkürzung der Arbeitszeit. In zahlreichen Fällen wurde die Arbeitszeit täglich oder wöchentlich um eine gewisse Zeit verkürzt. Nebenstunden wurden von den Arbeitern

nur widerwillig und zu bedeutend erhöhten Löhnern geleistet. An Arbeitserlönen war vielfach starker Mangel.

Wenn man in vielen Ausklöstern berichtet findet, daß die Betriebsanlagen teilweise sogar bedeutend erwärmt wurden, so gewinnt es den Anschein, als ob wenigstens diese Unternehmer an eine Fortdauer der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung glauben. Trotz der vielen mit den neuen Handelsverträgen eintretenden Er schwierigkeiten unserer Ausfuhr darf diese Ansicht indessen zutreffen, obs ja die Ausfuhr nach den Tarifvertragsländern nur den geringeren Teil unserer Ausfuhr bildet und namentlich der bedeutendste Absatz deutscher Waren in England, Großbritannien, Russland und Frankreich ist. Es kann hierbei die britische Partei bis auf weiteres der deutschen Einfluss keine Hindernisse in den Weg legen wird. Außerdem wird ja auch bei günstigem Geschäftszange im Inlande die Ausfuhr vielfach vernachlässigt. Manchen Industriezweigen wird aber durch die neuen Handelsverträge jedenfalls das Ausfuhrgeschäft schwer beeinträchtigt, und sie ist es ein schlechter Trost, wenn die Ausfuhr im allgemeinen nicht wesentlich zurückgeht, weil für andere Industriezweige in den Handelsverträgen günstigere Ausfuhrbedingungen als bisher erwirkt worden sind.

Von zunächst viel größerer Bedeutung für den allgemeinen Geschäftsgang ist es, ob die Rohstoffpreise noch weiter steigen und ob die Erweiterung der Kostenpreise einen größeren Umfang annimmt, denn man wird sich erinnern, daß gerade diese Umstände, wenigstens zuletzt, wahrscheinlich aber auch unschön mit dem Ende der letzten Aufwärtsbewegung zusammenfielen.

Unter diesen Umständen halten wir es für richtig, mit dem Gesamtkursteile über die Wirkungen des neuen Handelsvertragsvertrages und die wahrscheinliche weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kammerbezirkes vorläufig zurückzuhalten.

Juristisches.

Ist das Gebäude auf einem Neubau wesentlicher Bestandteil?

[Dr. B.]

Über den Begriff „wesentlicher Bestandteil“ sind gerade in der letzten Zeit recht widersprechende Urteile ergangen. Eine einheitliche Rechtsprechung wird sich auch schwierig herbeiführen lassen, weil die Fälle zu verschieden geartet sein können. Es wird aber interessieren, daß das Reichsgericht (Urteil vom 3. Januar 1903) den Nachbau eines Gebäudes, auch wenn er noch nicht vermauert oder verankert ist, zu den „wesentlichen Bestandteilen“ rechnet. Der Beklagte hatte die hölzer geliefert, sich aber das Eigentum vorbehalten, bis sie entweder vermauert oder bezahlt seien. Sie wurden weder vermauert noch bezahlt. Der Beklagte wollte sie deshalb von dem Neubau wieder entfernen. Dem widersprach aber der Kläger, der eine Hypothek auf dem Grundstück hatte und erwirkte eine einstweilige Verfügung. Das Land-

gericht gab die Verfügung auf, da der Kläger nicht daran denken durfte!

Abermals schüttelte sie den Kopf. „So, wie ich heute noch bin, so sollst du mein Bild im Gedächtnis behalten. Wenn du nach Wochen wiederkehrst, dann würdest du mich verändert, vielleicht schon entstellt finden. Und das täte mir weh. Es ist eine kindliche Eitelkeit — aber erfülle mir meinen letzten Wunsch.“

„Ach, du Arme — du Arme!“ stöhnte er.

Hanna kam, um an den Aufbruch zu erinnern. Werner hatte das Gepäck des Bruders mit einem Wagen vorausgeendet, den Matrosen, der sich als Bursche des Kapitänsleutnants gemeldet hatte, zur Beaufsichtigung mitschickte. Ernst selbst sollte den Weg zu Fuß zurücklegen. So verlangte es Werner, der den Bruder begleiten wollte.

Trotzdem Agathe nicht dulden wollte, daß Ernst sie küssse, preßte der Offizier beim Abschiednehmen doch seine Lippen in heißen Jubel auf die der Braut.

Endlich erschien Werner in der Tür, in mildem Ton den Bruder mahnuend.

Es war herzerreißend, Zuschauer dieses Abschieds für immer sein zu müssen. Auch Hannas Kräfte reichten nicht aus. Draußen in der Vorhalle, wohin sie sich mit Werner begab, brach sie plötzlich in ein lautes Schluchzen aus. Werner umschlang ihren Nacken und preßte ihr blondes Haar an seine Schulter. Sie ließ es willig geschehen und beugte sich dort aus.

Nun war es vorüber. Allein schritten die Brüder durch den Wald.

Als sie nach Stubbenkammer gelangten, vernahmen sie das lebhafte Durcheinander vieler fröhlicher Stimmen. Auch Kindergesang und Muß klang von der mächtigen Hertha-eiche an ihre Ohr.

Das fünfte Gebot.

Roman von Maximilian Brütt.

12) (Nachdruck verboten.)

Auch Sora war der Gedanke furchtbar, die Schwerlast mit diesen geschäftlichen Dingen belästigen zu sollen. Ihr Vater aber hatte noch keine Ahnung von dem traurigen Stand der Dinge; er beklagte sich daher bitter über die scheinbare Ungefährlichkeit seiner Kinder. Schließlich verlegte er sich aus Bitten. Sora schnitt sein demütiger Ton ins Herz. Sie war schon im Begriff, dem Vater die volle Wahrheit zu sagen, als abermals eine Abberührung kam. Hanna stellte sich ein, um ihr den Entschluß der Freuden mitzuteilen, daß sie Ernst vor seinem Fortgehen doch noch sehen wollte.

Damit war es nun also ausgeschlossen, daß Agathe auch noch durch geschäftliche Ansiegen belästigt wurde. So harrte Sora an, wollte sie dem Vater daher den nötigen Aufschluß geben.

Hastig erklimmte sie die Treppe, die zur Giebelstube emporführte, noch einmal. Von oben angelangt, entdeckte sie, daß das Zimmer leer war. Sie eilte hastig hinunter in die Vorhalle, fragte den und jenen nach ihrem Gatten. Niemand wußte ihr zu sagen, wo er sich befand; daß aber erfuhr sie, daß das Nordwägeldorf, in dem ihr Vater eingetroffen war, soeben wieder den Rückweg nach Sognihi angetreten hatte.

Sora empfand es schmerzlich, daß ihr Vater ohne Abschied und offenbar im Zorn das Haus verlassen hatte.

Ihren Gatten sah Sora erst bei Tisch wieder. Oswald zäherte sich in recht herbem Ton über ihren Vater. Die beiden waren tatsächlich im bittersten Zorn auseinandergegangen; denn was Oswald dem Schwiegervater über die Natur von Agathens Leiden und ihrer Schonungsbedürftigkeit anvertraute, das hatte der mürrisch gewordene Alte ihm einfach nicht geglaubt. Er hatte es bloß für eine Ver-

mäntlung seiner Ungefährlichkeit gehalten. Unter diesen Umständen hätte Sora wer weiß was darum gegeben, wenn sie sich von dem allgemeinen Fest am Abend hätte ausschließen können. Hanna aber sprach ihr am allermeisten zu, mit den Bedenken hinauszuziehen.

Richtig stand gegen Abend in allgemeiner Fröhlichkeit der etwas groteske Umzug durch das Fischendorf statt. Nachdem die verhüllte Muß verklungen war und der ganze läppische Zug sich in der Richtung auf die Stubniz zu entfernt hatte, trat im Kurhaus ein erquickender Frieden ein.

In dieser wohligen Ruhe, die die Stimmung merklich besänftigte, sandte die lezte Unterredung der beiden Brautleute statt.

Ernst hatte seinem Temperament Gewalt angetan. Neuerlich schien er ganz ruhig und gefaßt, wenn auch tieftraurig. Agathe hätte aber nicht die scheinre Menschenkennerin sein müssen, wenn sie nicht gemerkt haben sollte, welch Sturm durch das Herz des Geliebten brauste. Und je näher die Trennungsstunde kam, desto furchtbarer litt Ernst, ohne daß er es äußerlich zu zeigen sich bewußt war. Nur einmal überkam es ihn so mächtig, daß er, alle Selbstbeherrschung verlierend, vor ihr zu Boden stürzte, seine Stirn auf ihre Knie senkte und voll Verzweiflung ausrief: „Nein, nein, du darfst nicht sterben, Agathe! Ich lasse dich nicht von mir! Und ich gehe auch nicht fort! Ich bleibe! Ja, es ist meine Pflicht, zu bleiben, dir bis zur letzten Lebensstunde treu beizustehen.“

„Schweig, ach schweig!“ flehte die Kranken mit erschöpfer Stimme. „Du mußt mich verlassen. Ober wolltest du mich etwa sterben sehen? Langsam — quäglich sterben?“

Nun weinte Ernst erschüttert. Er vermochte kein Wort zu erwidern, so packte ihn der Schmerz bei dieser Vorstellung.

„Aber ich kann mich nicht von dir reißen. Dich deinen Qualen hilflos überlassen — wie grausam, wie erbärmlich wäre das. Agathe, wenigstens das eine dulde, daß ich nach

gericht erklärte sie für begründet, das Berufungsgericht hob sie auf, aber das Reichsgericht stellte sie wieder her und untersagte dem Bellagten, das Dachgebäck wegzunehmen. Die Gründe sind sehr zutreffend. Das Dachgebäck ist, wie in der Beweisaufnahme festgestellt worden, für einen bestimmten Neubau hergestellt und so auf das Mauerwerk ausgelegt worden, daß daraus der Tischstuhl entstand. Würde die Verbindung gelöst und das Dachgebäck auseinander genommen werden, so wür-

den nur einige Baggen übrig bleiben, die vielleicht für ein anderes Haus Verwendung finden könnten; ein Dachgebäck für den bestimmten Neubau würde aber erst zusammen gebaut werden müssen. Das Dachgebäck würde durch seine Wegnahme zu einem neuen Balken gemacht, also in seinem Wesen verändert werden. Schon deshalb ist es „wesentlicher Bestandteil“. Dazu kommt, daß es in das Gebäude eingefügt ist. Allerdings ist es nicht eingemauert; aber es ist als Tischstuhl, bestehend aus

den miteinander verbundenen Balken, auf das Mauerwerk zu dem Zwecke gesetzt worden, damit es dort dauernd verbleibe und zur Fertigstellung und zu größerer Haltbarkeit des Neubaues diene. Damit ist es eingefügt in das Gebäude, besondere Bindemittel sind nicht notwendig. Gerade in der jetzigen Bauzeit wird die Entscheidung interessieren und die Richter warnen, ohne Sicherheit Baumaterialien herzugeben; ein Eigentumsvorbehalt nützt ihnen nichts. (Nachdr. verb.)

Für Riesa und Umgebung haben
2 erfahrene, leistungsfähige Versicherungs-Gesellschaften

Agentur

neu zu besetzen. Branchen: Lebens- und Renten-, sowie Unfall-Haftpflicht; Wasserleitungsschäden und Einbruch-Diebstahl-Versicherung — Hohe Brüder. — Offerten unter L P 4950 an And. Rosse, Leipzig.

Eine Wagenfabrik

in Sachsen sucht sofort einen tüchtigen, im Dezmals- u. Laufgewichts-Wagenbau u. allen Arbeiten vollständig erfahrenen

Schlosser,

der befähigt ist, den Werkmeister zu vertreten, bzw. einmal den Werkmeisterposten zu übernehmen. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lebenslauf an Haasenstein & Vogler in Riesa unter H 36930 erbeten

Tüchtige

Stellmacher,
für Eisenbahnen geeignet sowie

Schlosser

für Unterstellbau, gefund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriel zu Görlitz.

Schlosser.

Mehrere tüchtige Schlosser für dauernde Arbeit bei hohem Stundenlohn werden sofort eingestellt.

Eisenwerk Strehla,
Strehla a. E.

Schlosser

finden als Monture dauernde Beschäftigung.

Biesolt & Locke,
Weinher Nähmaschinen-Fabrik,
Meissen i. Sa.

Die Gefahr der

Verweichung!

und der damit verbundene Nachteil ist kaum bei einem zweiten Artikel so groß, wie gerade in neuester Zeit beim Malzkaffee. Nachdem Rathreiner's Malzkaffee-Fabriken durch ihr in jeder Hinsicht vollkommenes Erzeugnis den Malzkaffee überhaupt erst zu dem Ansehen gebracht haben, dessen er sich heute in der ganzen Welt erfreut, sind überall mehr oder weniger mißglückte Nachahmungen aufgetaucht, die sich die schwer errungenen Erfolge des echten "Rathreiner" hilflos zunutze machen wollen, ohne daß auch nur ein einziger von ihnen an die wissenschaftlich festgestellte Überlegenheit von Rathreiner's Malzkaffee heranreicht. Kein zweiter Malzkaffee besitzt, um nur ein Beispiel zu nennen, den würzigen Kaffee-Geschmack des echten "Rathreiner". Man lasse sich also beim Einkauf durch niemanden und durch nichts beeinflussen, den "Rathreiner" durch einen anderen Malzkaffee zu ersuchen. Denn er ist einfach unersetzlich. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten "Rathreiner Malzkaffee" und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen.

Die unzähligen äußeren Kennzeichen des echten "Rathreiner" sind: Geschlossenem Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Sennipp als Schutzmarke, und die Firma: Rathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Haarausfall,
Haarspalte verhindert "Urtanso",
stärkt ungemein den Haarboden.
Flasche 1,25 Ml. Gehältnis bei:
A. B. Hennicke, Drogerie.

Sommersprossen,
Überfleide, Fünnen wie andere
Hautunreinigkeiten beseitigt mit un-
übertragbarer Sicherheit Creme "Euchs-
rol." Dose 2 Ml. Gehältnis bei:
A. B. Hennicke, Drogerie.

Heilkraft-Seife!

Ein ganz vorzügliches Mittel
gegen alle Art Flechten u. Hant-
auschläge. Es sollten alle, denen
daran gelegen ist, einen reinen, jas-
ten, weichen Teint zu erhalten, nur
"Heilkraft-Seife" gebrauchen. Zu
haben bei Oskar Förster, Riesa,
Gustav Thöß, Kommatzsch,
Wühlenbein & Nagel, Zerbst.

Zacherlin



Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Stedenferd-Villemich-Seife
von Bergmann & Co., Nadebenz mit Schutzmarke: Stedenferd, à Si. 50 Pf. bei: Oscar Förster, A. B. Hennicke, J. W. & Sohn, B. Blumenchein, Auer-Drogerie, sowie in der Stadt-Apotheke.

* Zichene Stangen in allen Dimensionen, Kief. sit. Scheitholz, Km. 8 M. schw. 6 M. sit. Rollenholz 6 M. schw. 4,50 u. 3,80 M. Baumspäule 20 u. 50 Pf. ficht Schwarzen 4 M. G. A. Schulze, Weiznerstraße 34.

Dorlehrte mäßige Ginsen, ratenweise Rückzahlung auf Wechsel, Schuldschein gibt diskret und schnell G. A. Wissler, Berlin W., Mau-steinstr. 10. Keine Adressen! Ap. erb.

Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen: in Riesa bei Herren: A. B. Hennicke, Dr. Paul Koehl Nachf. Dr. Moritz Berg, Oscar Förster, Ernst Schäfer Nachf. Juh.: Ernst Krebschmar, Friedrich Büttner vorm. Moritz Damm, Auer-Drogerie; in Strehla bei Herren: C. Klinger, Apoth. Albin Kopf, Fried. Reinhardt.

Bitten Sie sie doch, das Glas auf das kleine Tischchen neben Agathens Bett zu stellen. Agathe ist es vielleicht peinlich, die Freundin wegen eines Trunkes zu tönen — und dann würde sie wohl eher die qualvolle Trockenheit im Hals ertragen, als Hanna zu weinen.

"Sie denken auch an alles, Frau Brand", sagte der Doktor fast gerührt.

Witternacht war tatsächlich vorüber, als Werner zum Kurhaus gelangte. Das Fest hatte zwar programmäßig schon um 11 Uhr sein Ende erreicht, die Badegäste besanden sich aber trotzdem noch nicht in ihren Badezimmern; auch im Kurhaus war es ganz still, und sämtliche Fenster — mit Ausnahme der beiden von Agathens Zimmer — standen noch offen. Das vergnügungsdürftige Büßchen der Sommersfrischler hatte sich in den verschiedenen Restaurants noch zusammengefunden. In dem großen Saale des "Strandkloßes", wie der Name des ersten Hotels am Strand lautete, wurde sogar getanzt. Die laue Abendluft trug hin und wieder abgerissene Takte aus Walzer- und Polka-melodien zum Garten des Brand'schen Kurhauses herüber.

Auf einen leisen Anruf des Arztes erschien Hanna sofort am Fenster. Werner sah sie zum erstenmal in einem anderen Gewand als dem ernsten Dienst. Sie hatte Agathens Bitte folgend, eines von deren bequemen Negligees angezogen.

Es war Mondchein. In dem matten Silberlicht erschien die schlanke Mädchengestalt dem jungen Arzt besonders schön und poetisch. Werner stieg auf die Bank, um ihre Hand erreichen und einen Fuß darauf zu legen. Das war aber wegen der Entfernung des Hoch-parteigefestes vom Erdboden nicht möglich.

Hanna verwies es ihm auch in sanftem Tone. "Sie sind mir nicht zu ernst Menschen dazu", sagte sie, den Blick bewußt abwendend.

Das fünfte Gebot.

Roman von Maximilian Brütt.

(Nachdruck verboten.)

Es mußte eine rüstige Gangart angeschlagen werden, denn es ging bereits auf sieben Uhr. Um neun Uhr spätestens wollte Ernst an Bord sein, da nach der Schiffsrolle seine Wache um zehn Uhr begann und er vorher noch die Wiedergänge der jüngeren Offiziere entgegennehmen, auch sich flüchtig in seiner Kabine einrichten wollte.

Wenn es zwischen ihm und Ernst auch zu keiner Aussprache mehr kam, so bedauerte Werner doch keineswegs, den Bruder begleitet zu haben. Ernst befand sich in jener feierlichen Verstimmung, daß es Werner lieber war, den Unglücklichen bis an Bord des "Pelikan" bringen zu können. Einmal im Dienst, gab es für den Offizier kein Zurück mehr. Das eiserne Mus allein konnte den vom Schicksal so schwer Geprüften wieder aufrichten.

Zu sagen hatten die Brüder beim Abschied einander nichts mehr. Sie drückten sich nur stumm und bewegten die Hände. Dann trat der Seerosiger auf die Landungsbrücke, an der das Gig mit den Matrosen seiner harrte. Der älteste, im Maatrang stehende Matrose sprang bei seinem Näherkommen empor und meldete die kleine Abteilung in strammen Tönen "zur Stelle".

Ernst griff an die Müze — noch ein leichter Händedruck mit Werner — dann sprang er ins Boot und nahm auf der Oberen, mit rotem Plüscher gepolsterten Kommandobank des kleinen weißen Fahrzeugs Platz.

Pfeilgeschwind schoß das Gig unter den gleichmäßigen Ruderschlägen davon, binnen wenigen Minuten die Strecke bis zum Haftrumpf des "Pelikan" zurücklegend. Werner winkte dem Bruder noch einmal zu, dann wandte er den Blick den Alten, um die Heimkehr anzutreten.

Er hatte das schmuckgelegene Sähnix aber noch nicht verlassen, als er zu seinem größten Erstaunen Frau Sora gewahrte, die gerade aus dem primitiven Tor eines Bretterzaunes heraustrat, der einen mächtigen Neubau umfriedete. Auch die junge Frau schien überrascht, den Arzt hier zu treffen.

"Ich vermutete Sie mit den anderen am Hertha-see", sagte er leichthin. "Sie haben aber wohl Ihren Vater besucht?"

"Ja, geschäftliche Angelegenheiten", sagte sie ausweichend. Dann ward ihr Ton wärmer, als sie fortfuhr: "Wie verlieben Sie Agathe?"

"Sie war bewunderungswürdig wie immer", erwiderte der Arzt.

"Ich habe Ihrem Bruder nicht einmal lebewohl sagen können in der Hoff der leidigen Geschäfte", entschuldigte sich Sora. "Er wird vor der Abfahrt vom Bord nicht mehr zurückkehren?"

"Sein Dienst hat bereits begonnen. Es ist auch am besten so."

Sora nickte. Sie fragte den Arzt dann, ob er denn den weiten Weg nochmals zu Fuß zurücklegen wolle. Als Werner bejahte, fuhr sie fort: "Aber dann werden Sie erst nach Witternacht dort eintreffen."

Könnte ich — auch wenn ich früher einträfe — irgendwie helfen?"

Als sie sich verabschiedete, um zu ihrem Vater zurückzukehren, der sie nach der Erledigung seiner Geschäfte im Wagen zurückbringen wollte, legte sie noch hinzu: "Wäre es für Schwester Hanna aber nicht gut, wenn wir sie endlich abholen?"

"Wenn ich sie noch nach antreffe, werde ich ihr den Rat geben, sich heute ruhig ins Bett zu legen. Agathe ist ja so still und gebusigt. Sie braucht zur Nacht nichts als einen Schluck Limonade."

Wäschemangel
für jeden Gebrauch, unübertroffen bei
Fabrikat liefern billig
Paul Thiele, Wäschemangelfabrik
Chemnitz, nur Hartmannstr. 11.
Langjähr. Garantie. Mengezahl gestattet.

Radikalin.
wiederholt preisgekrönt als bestes
allgemeines Pflegemittel.
Nur echt im gelben Beutel mit
Totenkopf.

Berl. in allen Drogerien. In Riesa:
Central-Drog. u. A. B. Henckel Nachf.

Hühneraugen,
hornhart entfernt sicher und schmerzlos
„Ollo.“ Fl. 50 Pf. Erhältlich bei:
A. B. Henckel, Drog.

Kopfläuse,
wanzen, flöhe, larae ungejäfer
jeder Art und dessen Brut wird
durch „Kratzel“ in kurzer Zeit
radikal beseitigt. Erhältlich bei:
A. B. Henckel, Drog.

**Prima Mariashainer
Brannfohlen**
(Dobhoff-Alleinversatz)
empfiehlt in allen Sortierungen billig
ab Schiff in Riesa
Oster Gantze.



Prima Milchvieh-Verkauf.
Ein frischer Transport junger,
schwerer Kühe, hochtragend und
mit Kälbern ist eingetroffen und
steht zum Verkauf im
Gasthof Ledwig bei Weißig.
R. Eberhardt.

Dienstag, den 3. Juli
stelle ich eine große Auswahl junge
schwere, pr. Wilschermarsch-Milch-
kühe, hochtragend und solche mit
Kälbern zum Verkauf.

Ostrau. Georg Otto.
Fernsprecher Nr. 38.

Ein Pferd, mitteljährig,
schwerer Zieher, zu verkaufen
Riesa, Altmarkt 6.

Landbäckerei,
die einzige im Orte, ist sofort oder
später zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft erteilt die Expedition d. Bl.

Kleines Hausgrundstück
auf dem Lande, mit schönem Garten
und Nebengebäude, passend für Rent
oder Pens. sofort zu verkaufen.
Werte Offerten, unter K H in die
Expedition d. Bl. erbeten.

Gutsverkauf.
Mein Gut mit ca. 100 Hektar
Areal in 2 Plänen direkt am Gut
in Domnigischer Pflege gelegen, will
ich mit bestem und reichlichem In-
ventar, ansteckender schöner Ein-
richtung verkaufen. Gebäude sind
gesamtlich 58000 Mt. Grund-
fläche. Näheres durch
Gustav Schmiede, Ostrau.

**Sie finden
Käufer**
oder

Teilhaber
Ur. jede Art kleiner oder auswärtiger
Betriebe, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

asch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommer Nachf. Dresden-A. B. H.
Scheibenstraße 10, II.

Vorlagen Sie Kapitalstruktur, Betrieb, Wuchs
entwicklung und Rückgewinnung.

mitte der auf kleinen Kosten, in 1000 Zah-
lungen erschlossene Kapitalstruktur aus ganz
großem und hochwertigen Referenten aus ganz
großen Gewerben. Erfolg, Sicherheit und
Wohlstand gewährleistet.

Ein Unternehmen mit eigenen Büros
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln u. Berlin
und Kartothek (Baden).

Frottier- u. Badewäsche
Schwimmanzüge
für Damen und Männer
Sport- u. Reisehemden
Sommer-Unterwäsche
Socken und Strümpfe
in größter Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt

Theodor Müller
Ind: Georg Müller.

Angeln
Angelhaken etc.
empfiehlt
A. W. Hofmann,
Ecke Paunizer- u. Wetinetzstr.

Pepsin-Wein,

ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-
schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen
Blagendrüsen, Verschleimung u. c., in
Flaschen zu 50 Pf., 1 Lit. u. 2 Lit.
empfiehlt A. B. Henckel, Drog.

Rot- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel

Erdbeeren,

25 u. 50 Pf. das Liter, Johannis-
beeren, 1 Lit. 20, 5 Lit. 80 Pf.
Stachelbeeren, Himbeeren, Ma-
abarber, jetzt wieder sehr schön;
Carotten, Kohlrabi, Blumenkohl,
Zwiebeln, Petersilie u. c.

Gärtnerei Storl,
Blumenhalle „Erica“.

Täglich frische Kirschen,
Liter 20, 18, 15 Pf. Reihe 75 u.
65 Pf. Panzigerstraße 7, 2.

**Prima junges
Mastochsenfleisch**

empfiehlt Emil Nitzsche.

**Amerik Brillant
Glanz-Stärke**

von Fritz Schmitz & C. Co.
mit Schutzmarke

GILOBUS

gibt die
schönste Plättwäsche

Bei Kauf oder Beteiligung
Vorsicht!

Wirklich reelle Angaben verlässlicher bislang
und ausreichend gesicherte Gewerbe-Bürokratie,
Büro-, Geschäft-, Fabrikberichte jeder Art finden
sich in meinen reichhaltigen Officen, die jedem
nach alterer Angabe des Wunsches voll-
kommen bestreitet zu sind. Bis zum Abgang
ausser von keiner Seite Provisions-

so.

E. Kommer Nachf. Scheibenstraße 10, II.

Wirtschaftsverkauf.

Verkaufe sofort meine 10 Min.
von der Stadt entfernte **Wirt-
schaft** mit Pferd, 20 Scheffel
besitem Feld und Wiese, großem
Obst- und Gemüsegarten, wie es
steht und liegt. Übernahme kann
sofort erfolgen. Nähere Auskunft
erteilt der Besitzer

Jungmann, Döbeln, Obermarkt 15.

Hausgrundstück

mit schöner Baustelle an Bahnhof-
straße, verkaufe Samml.-Gebäuden-
schein, wegen Ihr. Mt. 6000,- bei nächster
Anzahl. W. B. Richter, Ostrau.



Protektor Se Majestät der König v. Sachsen
**DRITTE DEUTSCHE
KUNST- GEWERBE-
AUSSTELLUNG** 1906
DRESDEN 12. MAI - 31. OKT.
KUNST- KUNSTHANDWERK- KUNSTINDUSTRIE-
E. AUSSTELLUNGS- ZEITSCHRIFT D. D. BUCHHANDEL

Eisenmoorbad Liebenwerda
Eisenbahnhof Kohlfurt-Palkenberg — Das ganze Jahr geöffnet.
Koffergesäcke | Vorzüglichste Erfolge d.
eingeschloss. | Oicht, Rheumatismus u.
Schlaf, Nerven- u. Frauenkrankheiten.
Unsere Klinik liegt nahe d. Stadt.
Moorbäder, Dampf-, elektr. Licht,
Wannenbäder, Prospekte d. d. Baden
direktion u. das Bürgermeisteramt.

Sonntags, den 30. Juni, Sonntag und Montag, den 1. und
2. Juli, kommen ca. 300 Ur.

Prima Apfelwein

(vorzülicher Tisch-, Kur- und Bowlenwein)
zum Preise von 32 Pf. pr. Liter zum Verkauf

J. T. Mitschke Nachf.

ff. Lichtenhainer
Riebeck & Co.

Feurich Pianos
Flügel und Pianinos
von hervorragender Güte.

Julius Feurich Kaiserl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Cm. langen Riesen-
Haar, habe solches in Folge
14 monat. Gebrauchs meiner selbst-
fundenen Pomade erhalten. Diese ist
als das einzige Mittel gegen Ausfallen der
Haare, zur Förderung des Wachstums derselben,
zur Stärkung des Haarwurzels anerkannt worden.
Sie fördert bei Herren einen vollen kräftigen
Haarwuchs und verleiht schon nach kurzem Ge-
brauch sowohl dem Kopf- als auch Brusthaar
natürlichen Glanz und Fülle und hemmt die-
selben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das
höchste Alter. Preis eines Ziegels 2 Mark,
doppelter Ziegel 3 Mark.

Postversand täglich
bei Voreinwendung des Betrages oder
mittels Postnachnahme der ganzen Welt
aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu
richten sind.

Anna Csillag,
Biel, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.
zu haben in Riesa bei A. B. Henckel.

gibt die
schönste Plättwäsche

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Sofas und Matratzen.
Spiegel in allen Größen.

X Richard Hofmann, Goethestrasse 49. X Gardinen- und Vitragenstangen.
Umarbeiten gut und billig.

Ich habe aus meinem Lager einen großen Bestand
Kleider- und Blusenstoffe
dabei ganz teure, gute Qualitäten ausgeschieden. Um damit zu
räumen, verkaufe ich selbige jetzt durchweg das Meter mit nur

1 Mark.

Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 1. Juli
grosse öffentl. Ballmusik
(von 4 bis 7 Uhr Tanzverein).
Alle tanzlustigen Damen werden freundlich erucht, zahlreich zu
erscheinen. Hochachtungsvoll S. Siegel.

Gasthof Baustk.
Sonntag, den 1. Juli
starkbesetzte Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,
wozu freundlich einlädt Lsw. Hettig.

Gasthof Admiral, Bobersen.
Sonntag, den 1. Juli, feste zu
feiner Militär-Ballmusik
(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)
freundlich ein. Werde mit Kaffee, Kirschen und Erdbeerkuchen, so
wie ff. Bieren bestens aufwartet. D. Hühnlein.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 1. Juli
grosse öffentl. Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
Gleichzeitig bringe ich meinen herrlichen Garten in empfehlende
Erinnerung. Zu Kaffee und selbstgeb. Kirschen und Erdbeerkuchen
lade freundlich ein Arthur Dähne.

Großes Preis-Bogelschießen!
Gasthof Voßra
Sonntag, 1. Juli a. c. 1. Preis: 1 Paar Tauben (Römer) Wert 7 M.
Zu obigem laden alle Bekannte, Freunde und Gönner ergebenst
ein Aug. Gelhaar und Frau.
NB. Für ff. Kirschkuchen etc., Getränke und Speisen ist bestens
gesorgt. D. V.

Gasthof Jahnishausen.
Sonntag, den 1. Juli
großes Militär-Garten-Konzert
von der Kapelle des K. S. 1. Ulanen-Regiments Nr. 17
"Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn".
Direktion: Herr Otto Linke.
Anfang 4 Uhr. Vorverkaufskarten 40 Pf.
Dem Konzert folgt Ball.
Hierzu laden ganz ergebenst ein Reinhard Heinze.
(Bei günstiger Witterung von 4—7 Uhr Tanzverein.)

Gasthof Nünchritz.
Sonntag, den 1. Juli, **öffentliche Ballmusik**, von
4 bis 7 Uhr Tanzverein. Ergebenst laden ein W. Bahrmann.

Einfachapparate von Arndt
sind ebenso gut als von Weck, aber wesentlich billiger in Riesa bei
A. Albrecht, Wettinerstr. 20
Telephon 168.

Ich verkaufe von jetzt ab meine eigenen
Ledertuchwaren-Fabrikate wie Brusttaschen,
Alten- und Schreibmappen, Posttaschen,
Radfahrräder, Schürzen, Lätzchen, Kontobuch-Umschläge, Frühstückstaschen, Reise-
tassen usw. auch im einzelnen zu Fabrik-
preisen. Musterausstellung in den Schau-
lästen (Gaußstr.).

Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.



Treibar's reizende Modelle, System 500, 501 für 30 M.; wie der
getäfelte Prinzesswagen 47 für 25 M.; technisch verstellbare Sportfliegen-
wagen à 414, 415 und 416 nur 20 M.; Rohrprinzesswagen 17 M.;
runde Kinderwagen 12 M.; Sportwagen 4, 6, 8 und 10 M. direkt von
der Kinderwagenfabrik Julius Treibar, Grimma 83.

Mein Katalog ist Ihnen ein Blätter bei Belegung aufgeklappt, die Donatscheiben der
Rundwagen, jedoch auf abger. von Ihnen geöffnet, um die Einführung der
Fliegenwagen mit Ratiologepreisnahme abbillig 10%. Habatt einen
Modellwagen aus vorliegenden Modellen Ihnen fertig Hand überreicht.
Über hunderttausend Kunden haben Ihnen seit
Grimma bisher in die Welt und ein Meister stift, die Donatscheiben der
Rundwagen oder herren Schön. Fahrer in Grimmaicher Farbenfelder der
Weiß m. blau; es feuchtet so schön; Weiß m. Mittelton; Weiß m. Glanzton; Weiß m. Starblau; die Spalte ob. und
hoch; und Grüne, die Portantensfarb; um Marke, die Portantensfarb; Drap. d. Unnahbare. Ged. ist unterricht u. Farbenwahl dann f. Farbenwahl.

Weisse

fertige Kleider,
halb fertige Kleider,
Kostüm-Röcke,
Blusen und Kragen,
Kleider- u. Blusenstoffe.

Dresden,
König Johann-
Strasse Nr. 6.

Siegfried
Schlesinger

Dresden,
König Johann-
Strasse Nr. 6.

Dr. Thompson's.
Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geöffnet Ende März 1906.

89700 Personen mit 747 Millionen Mark

Versicherungssumme.

Bemögen: Gezahlte Versicherungssummen:

276 Millionen Mark. 209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei
größtmöglichen Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policien) eine der größten und billigsten Lebens-
versicherungsgesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr
den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung
(ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende
an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie
ihre Vertreter Ferdinand Schlegel, Riesa.

Eisschränke

äußerst billig

Eismaschinen

sehr praktisch

Fliegenschränke

solides Fabrikat

Fliegenglocken

rund und oval

Einkoch-Apparate

sehr empfehlenswert

Einmachbüchsen

verschiedene Sorten

bei

A. Albrecht

Wettinerstraße 20.

Telephon 168.

Richard Aurich, Architekt

Bureau für Architektur und Bauausführungen.

Werderstr. 18 Dresden Werderstr. 18

Anfertigung von Entwürfen,
sowie Übernahme von Bauleitungen für öffentl. Gebäude, Wohn-
und Geschäftshäuser, Hotels, Villen, Landhäuser etc.
I. Pr. bei öffentl. Wettbewerb.

F. C. Winter Riesa,

empfiehlt seine bekannten und bestens bewährten Gras-, Getreides-
mäher, Binder, Rechen, Wender,
sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Patentanwälte

Blank & Anders

Chemnitz, Poststr. 25

Berlin, Gitschinerstr.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 149.

Sonntagnachmittag, 30. Juni 1906, übernde.

59 Jährig.

Das Sächsische Staatschuldbuch betreffend.

— Durch das jetzt verkündete Gesetz zur Abänderung des Gesetzes vom 25. April 1884, das Staatschuldbuch betreffend, vom 11. Juni 1906 und die dazu erlassene Ausführungsverordnung vom 14. Juni 1906 sind wesentliche Erleichterungen für die Inhaber von Schuldverschreibungen der 3 prozentigen sächsischen Rentenanleihen, die ihren Besitz an solchen Papieren in Buchforderungen an den Staat auf ihren Namen oder den Namen eines dritten umwandeln lassen oder solche Papiere für den Zweck der Umwandlung neu erwerben wollen, geschaffen worden.

Tie Erleichterungen betreffen hauptsächlich die Erweiterung des Kreises der eintragsfähigen Gläubiger auch auf ausserdeutsche Handelsfirmen, juristische Personen, Personenvereine, Genossenschaften und Kassen sowie auf ausserdeutsche Anstalten und Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit, deren Verwaltung von einer öffentlichen Behörde oder unter deren Aufsicht geführt wird, oder deren Verwalter ihre Verfügungsbefugnis in der vorgeschriebenen Weise nachzuweisen vermögen, ferner die Befreiung von der Aburteilung von Gebühren für die Erwerbung von Buchforderungen und von Stempelabgaben für die Anerkennung von Anträgen und Vollmachten, die sich auf Buchforderungen beziehen, sowie für die Mehrheit der Rechtsgeschäfte, die den Anträgen zugrunde liegen. Außerdem werden die Anträge auf Eintragung von Forderungen nicht mehr, wie zuvor, blos bei der Staatschuldenverwaltung in Dresden angenommen, sondern sie können nebst den umzuwandlenden Schuldverschreibungen von nun ab auch bei allen mit der Zahlung von Staatschuldzinsen beauftragten Kassenstellen (der Posttierzulassungskasse in Leipzig, den Hauptzollämtern in Chemnitz, Plauen und Zwickau und den 350 Stationskassen der sächsischen Staatsbeisenkassen mit Ausnahme derjenigen von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau) eingereicht, und es kann die Ausfüllung der Vordrucke für die Anträge und die diesen beigegebenden Belegeinweise der einzufordernden Schuldverschreibungen von diesen Kassenstellen verlangt werden.

Über nicht allein werden Schuldverschreibungen über 3 prozentige jährliche Renten zur Umwandlung in Buchforderungen von den vorbezeichneten Kassenstellen angenommen, sondern es können von jetzt an bei diesen und bei der Staatschuldenverwaltung selbst auch bare Geldbeträge behufs Erwerbung solcher Forderungen eingezahlt werden. Die Kassenstellen vermittelten den Anlauf der für die Bereinigungen zu erwerbenden und umzuwandlenden Schuldverschreibungen zu den billigsten Bedingungen und berücksichtigen hierbei die Wünsche der Einzahlter. Ein bei der Anlegung in Schuldverschreibungen sich ergebender Überschuss der Einzahlung wird nach Ausführung des Auftrags dem Einzahlter berechnet und zurückgewährt.

Die Kassenstellen haben über alle durch den Geschäftsbetrieb zu ihrer Kenntnis gelangenden Vermögensangelegenheiten der Beteiligten das unverbindlichste Still-schweigen zu bewahren.

Die Zahlung der Zinsen von Staatschuldbuchforderungen kann außer bei der Staatschuldenkasse auch bei einer der obengenannten Kassenstellen oder mittels Überfernung durch die Post oder in dem Falle, daß der befrechtigte Empfänger ein Girokonto bei der Reichsbank oder der Sächsischen Bank zu Dresden besitzt, durch Einzahlung auf dieses Girokonto verlangt werden. Tie in dieser Beziehung geäußerten Wünsche werden berücksichtigt. Die Zahlung der Buchschuldzinsen erfolgt ebenso, wie die Einlösung von Zinscheinen schon in der

Zeit vom vierzehnten Tage vor dem Fälligkeitstermin an.

Auf diese Vorteile wird mit dem Bemerkern hingewiesen, daß das Staatschuldbuch allen denjenigen Besitzern von Rentenschuldverschreibungen von Nutzen ist, für welche diese Papiere eine dauernde Wissage bischen und welche Kapitel und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem Besitzer der Schuldverschreibungen und der Zinscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Vernichtung oder sonstiges Unhandeln kommen dieser Papiere nicht selten entsteht. Auch ist der jetzige Zeitpunkt zur Erwerbung von Staatschuldbuchforderungen deshalb besonders geeignet, weil solche Forderungen bei dem gegenwärtigen Kursstande der 3 prozentigen sächsischen Staatsrente tatsächlich eine 3½ prozentige Verzinsung des Anlagekapitals gewähren. Stiftungen, Anstalten, Vermöldern und Personen, denen es an sicherer Aufbewahrungsgesellschaft für ihre Ersparnisse fehlt, und solchen, die abgelegen wohnen oder einsam dasein, ist die Benutzung des Staatschuldbooks besonders zu empfehlen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die sozialdemokratische Generalversammlung des 8. Berliner Wahlkreises hat einen Antrag auf Annahme von Massenausschüttungen aus der sozialdemokratischen Partei angenommen. Es handelt sich hierbei um die Streitigkeiten bei der diesjährigen Waisen, die namentlich unter den Arbeitern des Werkes Brunnenstraße der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft zu tiefgehenden Verwicklungen geführt haben. Die Mehrzahl dieser Arbeiter hatte am 1. Mai gearbeitet, trotzdem sie vorher für Arbeitsruhe gestimmt hatte. Vertreter der Partei und der Gewerkschaften hatten empfohlen, diese Arbeiter aus der Organisation nicht auszuschließen, sondern es bei einer scharfen Rüge bewenden zu lassen. Die Versammlung sah dagegen den Beschluss, nicht nur die Mitarbeiter des Werkes Brunnenstraße, sondern sämtliche Wahlvereinsmitglieder, die am 1. Mai entgegen den Mehrheitsbeschlüssen der verschiedenen Betriebe gearbeitet haben, aus der Partei auszuschließen. Von diesem Besluß werden viele Tausende von Mitgliedern betroffen.

Aus gewerblichen Kreisen, die sich durch die Gefangenearbeit im wirtschaftlichen Wettbewerb mit der freien Arbeit geschädigt fühlen, wird häufig gegen die Justizverwaltung der Vorwurf erhoben, daß sie durch Vergabe von Gefangenearbeit preisdrückend wirke. Der Berechtigung dieser Aussage hat sich die Justizverwaltung nicht verschlossen. Seit Jahren ist deshalb das Bestreben der Verwaltung darauf gerichtet, den sogenannten Unternehmerbetrieb in den Gefängnissen durch Arbeiten für den Staat zu erlösen oder wenigstens einzuschränken. Wenn diese Wandlung nicht sofort und nicht in vollem Umfang vollzogen werden kann, so liegt dies daran, daß das Bedürfnis der Justizverwaltung, für die Gefangenen eine angemessene Beschäftigung zu finden, nicht immer leicht zu befriedigen ist. Indessen steht zu erwarten, daß der Unternehmerbetrieb, weil er die freie Arbeit schädigt, allmählich mehr und mehr aus den Gefängnissen beseitigt wird.

Italien.

Der „Boss. Itz.“ wird aus Rom unter dem 29. d. M. gemeldet: Die gestern begonnene Kammerberatung über die Untersuchung der Zustände in der Marine ergab die Notwendigkeit einer umfassenden Ergänzung der bisherigen Untersuchung, von der gesagt wird, daß sie einseitig, oberflächlich und parteisch geführt wurde. Insbesondere sollen die Anklagen weiter der Korruption in der Marineleitung und die Bemängelung der Leistungsfähigkeit der Flotte und

des Artilleriematerials übertrieben seien. Gegenüber stand die Forderung gründlicher Reformen in der Marineverwaltung, im Lieferungswesen und in der Materialprüfung allgemeine Anerkennung.

Schweiz.

Zu den Melbungen, daß im Seitenstollen des Simsonstunnels schwere Felsmassen niedergestiegen seien, der Hauptstollen gefährdet und der Heizwasserableitungskanal zerstört sei, wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß alle diese Melbungen übertrieben seien, und die Lage durchaus keinen Anlaß zu Beunruhigungen biete. Der Sachverhalt sei folgender: Im Parallelstollen zeigen sich einige Abbrüchen, namentlich in den horizontalen oder fast horizontalen Schichten, was zur Erweiterung der Frage geführt hat, ob nicht die sofortige Ausmauerung des Parallelstollens in Angriff genommen werden soll, statt erst bei Legung des zweiten Gleises. Hierüber haben in den letzten Tagen Untersuchungen von Sachverständigen stattgefunden, deren Ergebnis aber noch nicht bekannt geworden ist. Die betreffenden Sachverständigen sind Oberingenieur Moser, Brückeningenieur Usser und Professor Schmidt, Geologe aus Basel.

Frankreich.

Die beiden Tischler haben und Bouchard, die am 8. Mai in dem Viertel Montrouge in Paris bei der Anfertigung einer Höllemaschine durch deren unvermeidbare Explosion verwundet und kurz darauf verhaftet wurden, sind gestern vom Zuchtpolizeigericht zu 5 Jahren Gefängnis und 100 Francs Geldstrafe verurteilt worden. Die Aussagen der Angeklagten, die behaupteten, daß sie keine Anarchisten seien und lediglich chemische Versuche machen wollten, wurden durch die Bekundungen der Zeugen widerlegt.

England.

Die Mehrzahl der deutschen Redakteure ist gestern morgen nach Plymouth abgereist, um auf dem Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd die Heimreise anzutreten. Um 2 Uhr nachmittags kamen sie in Plymouth an, wo sie vom Bürgermeister begrüßt wurden. Redakteur Grunwald antwortete, die deutschen Redakteure verliehen die Küste Englands mit dem lebhaften Gefühl der Freundschaft gegen England, und sie hofften, daß dieses Gefühl lange Zeit bestehen bleiben möchte. Zum Schluß brachte der Redner ein Hoch auf England aus.

Schweden.

In Saratow wachsen die Unruhen beständig. Zwei große Güter im Kreise Saratow sind total verwüstet worden. Die Güterbesitzer des Gouvernements Saratow haben bisher eine halbe Million Rubel Schaden erlitten.

Das Warschauer revolutionäre Blatt „Robotnik“ veröffentlicht einen Bericht des Leiters der preußischen Grenzpolizei Polizeikreis Mädler an die russische Gendarmerie. Diese Veröffentlichung beweist aufs neue, daß die Revolutionäre ihre Verbindungen bis in die geheimen Abteilungen der russischen Gendarmerie haben, und es erklärt sich daraus, daß die Warnungen der deutschen Polizei fruchtlos geblieben sind und das Einschmuggeln von Bomben nicht verhindert haben. Der Bericht lautet: Die deutschen Agenten in Zürich benachrichtigten das Königliche Polizeipräsidium in Berlin, daß in Paris dreißig Revolutionäre und mehrere Mitglieder der polnischen sozialistischen Partei Bombe anfertigen und über die französische Grenze in der Nähe von Saint-Dié nach dem Elsaß hinüber schmuggeln. Von da gehen die Bomben mit der Post nach Katowitz, von wo aus sie über Sierniquowice nach Sielce gebracht wurden. Auf diese Weise sind nämlich acht Bomben und neun Pack Browning-Revolver versandt worden und hätten gestern in Katowitz ankommen sollen. Die Revolutionäre beabsichtigen jetzt, die Eisenbahnbrücke zwischen Sokrowice

Sommerstoffreste

zu Damenblusen, Nöten, Schulstoffleidern usw. passend, in Reinwolle und imit. Mousselines, Seide und Waschseide, Organdy, Zephyr, Satin, Crepon, Batist, Rips, Kattun usw., in herrlichen neuen Mustern auch in einfarbig, weiß, crème, elsenbein usw. werden jetzt bedeutend unter Preis abgegeben. Jeder Rest ist mit Maß und Preis versehen.

Ernst Mittag, Manuf.-Warenhaus.

Coupons-Gelöhung.

Am 1. Juli fällige Coupons, Dividendeuscheine und verloste Wertpapiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab kostenfrei eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1906.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.



Für neu zu errichtende Weberei werden
Weber (mech. u. hand), Spulerinnen usw.
ersucht, ihre Adressen unter BHF in der Expedition dieses Blattes
abzugeben.

Der heutige Nummer d. Bl. liegt, soweit die eingelieferten Exemplare reichen, eine Extrablattlage des bekannten Geschäftshauses Messow & Waldschmidt, Dresden, Wilsdruffer Str. 11, bei, auf welche die werten Abonnenten ganz besonders hingewiesen seien. Die Firma veranstaltet alljährlich im Juli einen Saifon-Räumungsvorlauf, gelegentlich dessen alle Saifon-Artikel und auch solche Waren, in denen unvorstellbar großes Lagerbestände vorhanden sind, bedeutend im Preise ermäßigt werden. Es ist somit an diesen Tagen eine Kaufgelegenheit geboten, die zu bemühen im Interesse aller liegt, die die in der Extrablattlage näher bezeichneten Mode- und Bedarfs-Artikel wohlstell zu beschaffen wünschen. In den Parterre-Räumen sind sämtliche zur Schneiderei notwendigen Artikel, sowie Strumpfwaren, Tricotagen, Weißwaren, Ledervarens, seltene Bänder, Parfümerien und Säfeln, Schreibwaren und Herren-Artikel untergebracht, während in den oberen Etagen Kleider- und Seidenstoffe, Leib- und Bettwäsche, Tücher, Haus- und Küchengeräte, keramische Artikel, Porzellan, Steinzeug sowie Teppiche, Möbelstoffe, Damen- und Kinder-Konfektion, Gardinen etc. lagern. Jede Abteilung führt bedeutende Auswahl in den angeführten Artikeln; zwei Fachläden vermitteln den Verkehr mit den oberen Etagen, anerkannt wohlstell sind die Preise, die Bedienung derart, daß der Besuch des Geschäftshauses jedem sehr empfohlen werden kann.

und Szopenice zu sprengen und planen einen Mordanschlag auf den Volksschulrat Mädler.

Staatliche Schlachtviehversicherung betr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind vom Verwaltungsausschusse der unterzeichneten Anstalt hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1906 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Schafe: 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	75,50 M.
2) junge fleischige, ältere ausgemästete	71,50 ·
3) mäßig genährt junge — gut genährt ältere	66,50 ·
4) gering genährt jeden Alters	61, — ·
5) a. magere	45, — ·
b. länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte ◎	35, — ·
B. Kalben u. 1) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes*)	72,50 ·
2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren*)	70, — ·
3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	66, — ·
4) gut genährt Kühe und mäßig genährt Kalben	60,50 ·
5) gering bez. mäßig genährt Kühe und gering genährt Kalben	53, — ·
6) a. magere dergl.	41, — ·
b. länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere ◎	30, — ·
C. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	70,50 ·
2) mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere	67, — ·
3) gering genährt	62,50 ·
4) a. abgemagerte	48, — ·
b. länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte ◎	40, — ·
D. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren)	70,— ·
2) fischiggetr.	67,50 ·
3) gering entwickelte Wachschweine, sowie ausgemästete Schnittere (Altschnieder) und a. s. c. m. Sauen††)	64,— ·
4) nicht ausgemästete Sauen, Schnittere (Altschnieder), Buchtsauen u. Buchteber	58,— ·
5) a. magere, bez. im Ernährungsstaude zurückgebliebene Tiere	40,— ·
b. länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere ◎	30,— ·

*) zu B 1. Unter Kalben sind weibliche Kinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 5 Monate trächtige Kalben gehören nicht zu Gruppe B 1.

**) zu B 2. Länger als 5 Monate trächtige Kühe, sowie Kühe welche kurze Zeit nach dem Kalben, oder wegen einer im Anschluß an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden geboren nicht zu Gruppe B 2.

†) zu D 1 und 2. Zu diesen Gruppen gehören nur Schweine welche noch nicht zur Rinde verwendet worden sind.

††) zu D 3. Hochzüchtige, sowie jüliche Sauen, welche erst gefertigt haben, bzw. noch ihre Jungen ernähren, gehören zur ausnahmsweise zu Gruppe D 3 in der Regel aber zu D 4.

◎ zu A 5b. B 5b. C 4b. D 4b. Hierunter gehören vor allem auch solche Tiere, welche sich bei der Fleischbeschau als so tuberkulös und abgemagert erweisen, daß ihr Fleisch als völlig ungenießbar erachtet werden muß. Es ist ohne Bedeutung, ob die Krankheit, welche die Abmagernatur bedingt hat, eine offensichtliche war oder nicht.

Dresden, den 25. Juni 1906.

Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung.

Anmerkungen: I. Die Feststellung des Schlachtgewichts betr. einzelne tranchtische Reubildungen und Auflagerungen an geschlachteten Tieren, vor allem tuberkulöse Veränderungen des Brust- und Bauchfelles, sind bei Feststellung des Schlachtgewichtes in Abrechnung zu bringen. II. Die Bewertung des Fettes bei Schweinen betr. Als Fett ist nicht nur das Eingemüdefett (Schmalz und Geraspelt) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Spez.

Örtliches und Sachliches.

Riesa, 30. Juni 1906.

—(II) Der Monat Juli nimmt morgen seinen Anfang. Er wurde in Sehnsucht erwartet und wird nun freudig begrüßt, sollen doch in seine Regierung die großen Ferien der Schulen, die Urlaubswochen für die Beamten und die schöne, fröhliche Freizeit für alle die Menschen, welche Geld genug haben, um die herrliche Welt sich anzusehen. Der Juli schenkt vielen die wohlverdiente Ruhe nach der Arbeit eines ganzen Jahres. Er führt viele hinaus aus der engen Stadt in die Wälder und auf die Berge, an den Strand des Meeres oder in ein kleines, beschiedenes Dorflein, wo die angestrennten Herzen in friedlicher Stille sich erholen können. Der Juli ist somit gleichsam der Sonntag unter den Monaten und darum einer der beliebtesten. Für den Landmann besonders ist er von großer Bedeutung. Goldgell steht das Getreide auf dem Felde. Im reichsten Schmuck des Sommers stehen aber auch die Blumen und die Blumen. Alles ist auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung angelangt, die farbenprächtigen Gemüse in Garten und Wiese, die Obstbäume, welche bereits die Früchte angelegt haben. So ist der Juli die Zeit der Freiheit, wo in der Natur die größte Freiheit erreicht ist, und für den Menschen ist er die Zeit fröhlichen Genießens und des goldenen Freihalt.

Döbeln. Das Gewitter am Donnerstag brachte hier starken Hagelschlag. In den Gärten und auf den Friedhöfen wurden von den Schlägen zahlreiche Rosen abgeschlagen, besonders aber erlitten die Bäume an den Gräberfeuerstern und Pflanzen, sowie die Obstpflanzen viel Schaden. In den Kirschensammlungen am Waldberg und Hohenberg konnten ganze Höfe voll abgeschlagene Früchte aufgelesen werden. In verschiedenen Wohnhäusern, namentlich auch in der Kaiserne, wurden einzelne Fensterscheiben zerstochen.

Freiberg, 28. Juni. Der Lagerhalter der Filiale des Obernhauer Konsumvereins in Neuhausen Karl Fischer hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Untreue und Unterschlagung von 600 M. in bar und 1100 M. an Waren zu verantworten. Fischer war seit 1903 Lagerhalter der genannten Filiale und erhielt 1200 M. Gehalt, seine Frau für Reinigung noch 260 M. Im Mai 1905 verschwand Fischer, kam aber nach zwei Tagen wieder. Der Vorsitzende des Konsumvereins revidierte die Kasse Fischers und stellte einen Fehlbetrag von 500 M. fest, den ein Schwager Fischers deckte. Der Vorstand Reichelt verschwieg daher den übrigen Vorstandsmitgliedern seine Feststellungen. Die Neuhausener Mitglieder sollten selbst entscheiden, ob Fischer in der Siedlung bleiben konnte oder nicht. Sie beschlossen mit großer Mehrheit, Fischer auf dem Posten zu behalten. Am 7. August 1905 verschwand Fischer wieder und es wurde nun durch Inventur der obengenannte Fehlbetrag festgestellt und Strafantrag gestellt. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis und 3 Jahre Eherelbst.

Freiberg, 29. Juni. Mit wütender Gewalt brach gestern in der sechsten Nachmittagsstunde ein Unwetter los, das in Freiberg und namentlich in der Umgebung kräftig sehr schweren Schaden angerichtet hat. Blitz zuckten und höhl' groß' der Tonner. Der niederschlagende Regenguss wusch immer gewaltsamer an, und schließlich stießen Hagelstücke von annehmlicher Größe. Im Muldenthal sind beispielsweise Hagelstücke aufgehoben worden, die eine Länge von 35 Millimeter, 30 Millimeter Breite und 20 Millimeter Tiefe hatten. Stellenweise lagen die Hagelförner 3 Centimeter hoch. Dem Hagelwetter fielen zahlreiche Fensterscheiben zum Opfer. Auch die Felder und Gärten haben durch den Hagel und Regen oft sehr gelitten. Die frischen Wassermassen rissen nicht nur in das weiche Erdreich der Felder, sondern auch in das härtere Material der Wege gewaltige Rinnen. In den Promenaden wurde das kleinedürre Gras gründlich herabgeschlagen. Auf dem Lande haben neben den anstegenden Feldern namentlich Obstbäume schweren Schaden erlitten. Auch sind dabei zahlreiche zündende Blitzschläge zu verzeichnen. So schlug in Großhartmannsdorf der Blitz in das Herrn A. Ritschke gehörige Scheunengebäude und zündete. Das Feuer konnte alsbald gelöscht werden. Außerdem Giebel und dem Schieferbach sind verschiedene Sparten beschädigt worden. Der mit seinen Leuten gerade von der Wiese heimkehrende und im Augenblick des Einschlags an dem betroffene Gebäude vorübergehende Besitzer wurde von der Gewalt des Feuersdriftes samt seinen Begleitern zurückgeschleudert. Ein Glück nur, daß das Gewitter wenig Wind mit sich führte und nicht lange andauerte. Trotz allem hat der Hagelschlag an den Getreidesäulen, sowie an den anstegenden Apfeln, Pflaumen, Birnen und den Gebäuden und anderen Bäumen erheblichen Schaden verursacht. In Langenau fuhr der Blitz in die Eichhörnchen-Schmiede. Das Gebäude ist niedergebrannt, auch sind zwei Kühe mit verbrannt. In Ebersdorf schlug der Blitz in das Wohnhaus des Herrn Bergthurner Ebersdorf, jedoch ohne zu zünden. Auf der Zugspitze wurden 12 Hühner erschlagen. In Titzmannsdorf bei Sayda hat der Blitz sogar ein Menschenleben gefordert, als er in das dem Bauwerk Otto Gröbel gehörige mit Strohdachung verhünte Wohnhaus schlug. Das Haus ist bis auf die Ummauern niedergebrannt. Der Katastrophie hat versichert, erleidet aber großen Schaden. Die 12 Jahre alte Tochter Elsa Gröbel, welche sich in der Wohnungstube mit den Schularbeiten beschäftigte, wurde vom Blitz erschlagen. Der zufällig an der Brandstelle anwesende Hilfslehrer Döring aus Sayda sah bis zum Eintreffen des Arztes an dem Mädchen die Wiederbelebungsversuche mit großen Anstrengungen fort, jedoch ohne Erfolg.

Lengsfeld i. Cr., 29. Juni. Bei einer Abschüttung des Lengsfelder Staatsforstrevieres wurde die Lagerstätte des am 8. Mai d. J. festgenommenen Einbrechers Marco Michaeli aus Gospic in Kroatien in der Nähe der Talsperre bei Neunzehnhain aufgefunden. In dem Lager wurden Gegenstände von den in den Monaten April und Mai vertriebenen Einbrüchen in den Gasthäusern zu Bärenchen, Waldbüchsen und Stauenstein, sowie in der Mühle zu Krumhermersdorf vor gefunden.

Gaithain, 29. Juni. Gestern nachmittag in der 5. Stunde entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug dabei in das Stahlgebäude des Voigt-Rosenthal'schen Gutes und schädigte dieses bis auf die Umfassungsmauern ein. Das Gebäude konnte rechtzeitig gerettet werden. Der in Särgen niedergehende Regen führte auch Hagelhörner von beträchtlicher Größe mit sich.

Blauen i. V., 29. Juni. Als gestern kurz vor der Unterkunft Sr. Majestät des Königs auf dem hiesigen Bahnhofe Herr Polizeiinspektor Heitmann Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmid Meldung erstattet wollte, kürzte sein Vater. Der Beamte kam unter das Tier zu liegen und hat dabei u. a. einen Bruch eines Knorpels erlitten.

Leipzig, 28. Juni. Die Sturm vielfach gelegte Unfälle, beim Feueranbrennen Petroleum in die Oseen zu schütten, hat in Leipzig-Bindewitz wieder ein junges Menschenleben gefordert. Die 19-jährige Arbeiterin Schatz aus Friedrichsroda geht gekreut abend Petroleum in die Flammenwerfer.

Kohlen eines Ofens, die Kanne explodierte und die Unterküche erlitt geradezu schreckliche Brandwunden. Sie wurde nach dem Diakonissenhaus transportiert, wo sie heute von ihren Leibern durch den Tod erlöst wurde. Der Ausstand der Gläser ist nach achtjähriger Dauer beendet worden. Die Gehilfen willigten in das Angebot der Innung, einer 4 prozentigen Lohnverhöhung und Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Aus aller Welt.

Wie der „P.-A.“ meldet, schlug gestern früh auf dem Schießplatz Töberitz während des Gewitters ein Blitzstrahl in eine Probe der sechsten Batterie des 1. Garde-Darltillerie-Regiments. Die Pferde gingen infolge dessen durch; ein Kanonier wurde von ihnen getötet, und ein Hauptmann sowie ein zweiter Kanonier schwer verletzt.

Posen: Gestern nachmittag gingen hier mehrere schwere Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag, nieder. Durch Überschwemmung wurde vielfach großer Schaden angerichtet; auch der Blitz hat mehreschaf gebründet.

Stettin: Auf einer Automobilfahrt ist tödlich verunglückt ist der Maschinenfabrikant R. Lohse. Bei Gliwitz im Kreise Kammin geriet der Wagen in den Chausseegraben und überschlug sich. Fahrer war sofort tot, seine Frau erlitt Verletzungen im Gesicht, die Tochter blieb unverletzt. — Crossen: Im südlichen Teile des Kreises Crossen gingen schwere mit Hagelschauern verbundene Gewitter nieder. In Liebthal wurde der Häusler Lehmann und seine Ehefrau vom Blitz erschlagen.

München-Gladbach: In der Nacht von neun bis drei Uhr ist wiederum ein schweres Unwetter übergegangen. Die Felder sind durch den Wollenbruchartigen Regen schwer beschädigt. In der Stadt gab es ausgedehnte Überschwemmungen. — Wien: Über die Stadt und die Umgebung ging vorgestern abend ein Wollenbruchartiger Gewitterregen mit Hagel nieder und überflutete alle Straßen, Felder und Gärten mit stellenweise meterhohen Wassermassen. Der Schaden ist bedeckt; die diesjährige Ernte ist zum größten Teil vernichtet. — Madrid: Depeschen aus Logrono und Haro besagen, daß Regen, Sturm und Hagel die Weinberge des Ebrotales verwüstet haben. In mehreren Ortschaften sind große Verhüterungen angerichtet und die Gärten und Felder, sowie die Olivenanpflanzungen schwer beschädigt worden. — London: Schwere Regengüsse bei starlem Sturm haben in vergangener Nacht ganze Teilstücke im Norden von London unter Wasser gesetzt, sodass der Straßen- und Vorortbahnhof verdeckt zeitweise eingefestet werden musste. In den Gärten und den Feldmarken der Umgebung ist erheblicher Schaden angerichtet worden. — In der Londoner Vorstadt Croydon wurden nachts 1/3 Uhr zwei deutliche Erdstöße verspürt, die ziemliche Aufregung hervorriefen. Die Stöße dauerten mehrere Sekunden. Auch in Eiterham fühlte man die Erde erzittern. Gestern nachmittag fanden in Süd-Cheshire und Nord-Cheshire zwei Erdstöße statt. Diese betrafen besonders die Ortschaften Hollins, Green-Glosterburg, Rixton, Warburton, Lunn und Portington. Der erste Erdstoß wurde fünf Minuten vor ein Uhr und der zweite fünfzehn Minuten später wahrgenommen. — Plön: Ur-Urgroßmutter, Urgroßmutter und Großmutter waren Taufpaten bei der Taufe eines Kindes in Stolpe. Die Ur-Urgroßmutter, die das Kind noch über die Taufe halten konnte, in der ganzen Gegend als Mutter Harm bekannt, wird im September 103 Jahre alt.

Vermähltes.

tt Von den Unterwasser-Glocken signalen. Nachdem die Unterwasser-Glockensignalapparate sich auf den Schmelzbäumen, auf denen sie zuerst erprobt wurden, außerordentlich bewährt haben, hat der Norddeutsche Lloyd begonnen, auch seine Postkämpe damit auszustatten. So hat der Tampfer „Main“ auf seiner letzten Fahrt von Bremen nach Baltimore zum erstenmal Unterwasser-Glockensignalapparate an Bord gehabt und damit ein sehr günstiges Resultat erzielt, indem er mit Hilfe derselben die Passage an Mantucket-Feuerschiff vorüber trotz starken Nebels rasch und sicher fand. Der Kapitän berichtet darüber: „Mantucket-Feuerschiff wurde im dichten Nebel südlich passiert; der Wind war südlich, Stärke 3. Die Dampfpfeife des Feuerschiffes wurde nicht gehört, dagegen hörten wir, wie das Feuerschiff quer sein mußte, für eine Viertelstunde. Tauer ganz deutlich die Unterwasserglocke an Steuerbord hören, sodass ich mich etwa vier Seemeilen südlich davon abschauen konnte.“

Die Wetterkanonen am Zürichsee. Aus Zürich wird berichtet: Vor einigen Jahren entstanden in den weinbautreibenden Gemeinden am rechten Zürichseeufer eine Reihe kleiner Häuschen, aus deren Dach ein riesiges, nach oben sich weitenden Rohr hinnahmstrekte. Das waren die Hagelstationen, aus denen gegen drohende Gewitterwolken geschossen wurde, damit die Reben vom Hagel verschont blieben. Das eine Mal blieb der Hagelschlag aus, das andere Mal trat er trotz allen Schießens ein, und derer, die an der Wirksamkeit des Wettergeschosses zweifelten, wurden immer mehr. So beschlossen zwei Weinbaugemeinden, Weissen und Wettishofen, bereits, das Hagelgeschoss einzustellen. Eine dritte Gemeinde aber, Gombrichtwil, fasste mit 70 gegen 10 Stimmen den Beschluss, die Versuche wenigstens noch 5 Jahre lang fortzuführen.

Sirche

Am 8. So
Ordination u
rev. min. Sch
Herrn Superi
hahn, hierauf
gewiesenen. I
mit der konf
Beck.

Gesang des

Motet

Der Herr
len über deinen

Wochen

Taufen und

für Beerdigun

». Männer

Abends

Haushausac

Am 8. So

Worm. 8 U

Handmann-3

3. Sonn

Preldgottess

darn. Beicht

Burkhardt

abends Ver

Jungfrauenv

säuft aus.

3. Sonn

früh 9 Uhr

geistlicher R

Uhr Untere

Jugend.

Glan

So

Spätgot

Frühgott

Eine

Donnersta

Wege von

bis zur B

Belohnung

Hôtel Höpner.

Sonntag, den 1. Juli

öffentliche Ballmusik.

Tanzkarten sind im Bäffet zu haben.
Anfang 4 Uhr. Bis 5 Uhr freier Tanz.
Gegebenst lädt ein Robert Höpner.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 1. Juli

grosse öffentl. Ballmusik.

Es lädt ergebenst ein Max Siehner.

Waldschlößchen Röderau.

schattiger Garten.

angenehmer Aufenthaltsort.

Sonntag, den 1. Juli

grosse öffentl. Ballmusik

(von 4 bis 7 Uhr Tanzverein).

Mit Kaffee und selbstgeb. Kirschs- und Erdbeerluchen wartet bestens auf und lädt um zahlreichen Besuch

Alfred Jentsch.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 1. Juli, öffentliche Ballmusik, von 4-7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet S. Kunze.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 1. Juli a. c.

Kirschkuchenschmaus, von 4-7 Uhr Tanzverein

(Bündchen 50 Pf.), nach dem feiner Ball.

Zußerdem empfiehlt noch das gute Quatsch-, Zahns- und

Streichelluchen. Eigene Bäckerei im Hause.

Hierzu lädt freundlichst ein M. Große.

Emil Rädler's Conditorei und Café

Ecke Schloss- und Goethestrasse

empfiehlt morgen Sonntag 7. Fruchtorten, sowie Kirsch- und Erdbeerluchen von bekannter Güte.

Ausschank echt Radeberger Bitter.

Das gehaltreichste
Kopfsüsser der Gegenwart ist
Peru.
Tannin-
Wasser

Durch regelmäßige Anwendung wurden diese Erfolge erzielt:



Tausende von Anerkennungen, Vergleich empfohlen. Zu haben mit Gettgebalt oder seitfrei bei

Baum Blumenschein

in Nöthen zu Mr. 1.75 und Mr. 3.50. Erfinder: G. A. Blumenschein & Co.

Hochtragende Robe,
nahe zum Kalben, zu verkaufen
Graustoff Nr. 58.

Schwarzer Spitz
zugelaufen. Bäderi Pfeitzig.

Sillig
kaufen Sie bei
Marzant, Silberberg,
Majusca-Drauscheiterei,
Brins berghalte Kleidung
in von 8% bis an
billig.

Aleistermehl
empfiehlt billigst Th. Doctier.

Grüne Johannisbeeren werden verkauft

Bismarckstraße 43, part.

Kleengläser und Kleenglocken, Einnahmschlüsse in allen Sorten billigst Bazar A. Marbach.

Prima Mariashainer
Braunkohlen in allen Sortierungen

offeriert billigst ab Schiff in Riesa

C. A. Schulze.

Würzelbrüets Montag vor mittag ab Bowry Niederlage Langenberg.

Ein Freilauftrad, fast neu, und ein älteres Rad, auch gut erhalten, sind sportlich zu verkaufen. G. Brömann, Schulstr. 5.

Ein Handwagen zu verkaufen. Böckig Nr. 18.

1 guten Ofen mit Kochlaufloch preisw. zu verkaufen. Gertelstr. 76.

Gelegenheitskauf. Umständeshörer gr. Anzahl Weihner

Radhelden, Knüppel, Sommermosch mit Eisenketten usw. sof. geg. Rasse billig zu verkaufen. Offeren unter R T in die Expedition d. BL

Hotel zum Stern.

Morgen Sonntag, den 1. Juli

große Militär-Ballmusik

Nur die schnellsten Tänze und Märkte werden gespielt.

Tanzkarten am Bäffet zu haben.

Clemens Wünschmann.

Einem zahlreichen Besuch steht entgegen
NB. Gleichzeitig bringe ich meinen herrlichen Garten (schönster Familienaufenthalt) in empfehlende Erinnerung.



Welches obige Modell wäre für Ihren Liebling? Direkter Auftrag an Julius Tretbar, Grimma 83. Diese älteste, größte Kinderwagensfabrik Sachsen ist mit tausend Danachreihen aus Stadt und Land jeden deutschen Gaues empfohlen. Ob Kauf einlauf mit 10% Rabatt oder bequeme Teilstellung lieber ist, bitte angeben. Man schneide dieses Inserat aus, für künftigen Gebrauch aufbewahren.

Altgold, es leuchtet so hell, Weiß mit Mittelschleife, die Herrlichkeit! Holzgrau mit Rundholz, blau, der Künftler; Weiß mit Rostfarben, blau, der Künftler; Weiß mit Rostfarben, dann L. Farbenqual. die Spalte ob. mit Drap, die Innenseite, dann L. Farbenqual. unter, röt. u. Hartenholz, dann L. Farbenqual.

Technikum Riesa



Hoch. technisch.
Lehr-Kontakt.

Engagements, Techniken.

2. Bau- u. Techn. 3. Elektro-
und Mechanik, Elektrotechnik.

4. Bau- und Betrieb. 5. Motor-Mechanik, Motor-Technik, Prop. Technik.

6. L. Kunst.

Einlegegekuren,
frisch geschnitten, Vib. 20 Pf. sowie

Dill und Pfefferkraut

empfiehlt

Alfred Büttner, Pausitz-Riesa, Großküchen-Gärtneret.

Weizenchale,

frisch, empfiehlt billigst
Mühle Poppitz.

Neue Bollheringe

seinst Qualität, eingetroffen bei
Curt Zamm, Röderau.

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 1. Juli

starke Ballmusik.

Es lädt ergebenst ein Max Weber.



Schönstes Gartenrestaurant.
Angenehmster Aufenthalt.

Vorzügl. Bewirtung.

RATSKELLER.

renommiert durch vorzüglich
küche und tadellose
Bierverhältnisse

Achtung!

Jugendverein Eintritt zu Bahre.

Sonntag, d. 1. Juli lädt zum

Sommervergnügen, verbunden mit

Bogenschießen, freundlich ein.

Schießplatz bei Herrn Ernst Hennig.

Anfang 8 Uhr. Um zahlreiches Er-

scheinen bittet der Vorstand.

Etzschler-Zinnung.

Montag, den 2. Juli, nachm.

51/2, Uhr Quartalversammlung im

Ratskeller. Tagesordnung: 1. Be-

fassung der Eingänge. 2. Be-

schlußfassung, Besuch der Kun-

stgewerbeausstellung in Dresden be-

treffend. 3. Steuern. 4. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen eracht

der Obermeister.

stillen Seilhaber

empfiehlt nur erstklassige Fahrräder, die leichtlaufendsten

und welthäufigsten Marken wie Brennabor, Stöwer, Mars, Neckars.

ulmer Preis, Hähnel u.c. zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen

Abnahmeverbindungen. Reichhaltiges Lager in allen Graden und Zu-

behörteilen. Alle Reparaturen werden sachgemäß u. billig ausgeführt.

C. Weimann, Seehausen.

Billigstes und leistungsfähigstes Fahrradgeschäft der Umgebung.

Vertreter der berühmt. Alfa-Milchseparatoren.

Ih. th. Weimann faßt behuts. Übernahme eines alten

Getreidegeschäfts

mit Mr. 20. bis 50.000.—. 8% Zinsen od. Gewinnanteil (Rein-

gewinn im letzten Jahr ca. Mr. 19.000.—). Interessent kann eventl.

auch mit im Geschäft tätig sein. Offeren unter D W 3369 an

Rudolf Meissner, Dresden.

er lasse, wie aus einem schiefen Traume erwachend, „ich glaube, ich habe lange geschlafen, jetzt bin ich müd“. Und er ist doch nur erwacht, um wieder schlafen zu gehen. Am nächsten Tage hat ihn der himmlische General abkommandiert zur ewigen Ruhe.

Biergeschäftes Kapitel.

Seit Graf Jürgens Abreise sind nun schon vierzehn Tage verflossen. Wenn es noch Boenungen zurückbleiben wird, schläft der Hauptmann bereits in der Westengischen Gemüllergut an der Seite des Großen Hasso. Nur wenige der Nachbarn geleiteten keine Freude vorhin.

„Jetzt las Tante Bertha bloß und schmoll am Fenster ihres Wandschreins und sah auf den Weg hinaus, den Jürgen nehmen würde, wenn er heimkäme. Das würde ungefähr in einer viertel Stunde sein.“

To zeigte sich in der Ferne eine Staubwolke.

Wie sichtbar langsam die Säule die Bewegung zum Gottesdienste hin machten!

Endlich!

Während Jürgen vor ihr stand und die Reisemühle drehte, schwieg sie laut auf.

„Jürgen, um Gottess willen, was ist geschehen? Du siehst ja ganz grau geworden!“

„Es nicht, ohne ein Wort zu sprechen.“

Und sie bis Quäl in seinen Augen und das Jüttens in seinen Bewegungen sah, sonderte sie den Diener fort. Sie half ihm selbst aus dem Mantel heraus, den er allein nicht abnehmen vermochte. Dann zog sie ihm in sein Jüttens, lächelte Arbeitssammler.

Hier saßen sie beieinander, ohne dass dem Schredlichen, dass sein Haupt gestreift hätte, zu sprechen. Tante Bertha fühlte, dass der Mann an ihrer Seite gleich die verloren hat, wenn nicht noch mehr. Eine Ahnung stieg in ihr empor, was ihm das angeboten hatte. Und zugleich packte sie die Verantwortung. Der Inhalt ihres Beutes am Hand feindlich ging ihr durch den Sinn mit seinem Schlusspunkt. „Magst diesem nicht daran wissen, was du zu tun hast.“ Wenn er es nun anders gebeten hätte, als Wohnung, Platz zu machen, wenn — großer Gott, rats das nicht! Aus dieser Angst heraus wurde ihre Stimme zum leisen Wimmern. „Dann feindlich ist's um ihn.“ Und wieder nicht er als Antwort.

„Was ist? Sag die Wahrheit, sei barmherzig!“

Da fuhr es wie ein elektrischer Schlag durch seinen mächtigen Körper. „Wer ist tot für uns,“ meinte dann ich, „die jetzt noch nicht sagen.“

Sie ist ohnmächtig geworden.

„Was da bedeuten Sie, Herr Graf Berlingen, geh schlemmt zum alten Pachowski, der macht sich eine besondere Ehre daraus, dir helfen zu wollen! Nicht wahr, so ungestüm kam's doch, dass Sie in dieser Angelegenheit den Weg zu mir fanden?“

Jürgen sieht den Mann, den er in dieser Stunde forschet, dass er ihm ein zweites Mal über Wasser halten will, nicht an, als er jetzt antwortet: „Nein, Herr Pachowski, so kann's nicht. Ich möchte einfach keinen mehr, außer Ihnen, zu dem ich hätte gehen können.“

„Und warum grissen Sie da nicht zu dem Körner liegenden? Warum versuchten Sie nicht eine Hypothek aufzunehmen? Ich darf nicht immer noch besser, als das bitten bei einem Mann, dessen Millionen vielleicht nicht mal einkaufsfrei erworben sind?“

Jürgen hört nicht die tiefe Bitterkeit heraus.

„Sie wollen nicht, Herr Pachowski?“ sagte er lachend. „Ich war bereits bei meinen nächsten Nachbarn. Jetzt bei dem, der mich abholen soll. Weißt du, wenn ich nicht mehr weiter kann.“

„Warum gingen Sie danach nicht zu Ihren Freunden und alten Nachbarn?“

„Das müssen Sie wohl besser als ich, Herr Pachowski. Sie hätten sich ja doch erst alle Geld von Ihnen leihen müssen.“

„Da kommen Sie also gleich vor die richtige Schmiede, Herr Graf. Das ist praktisch. Lässt ich um bei dem Vergleich zu bleiben, den Hauptmann aufnehmen und fragen zum ersten, zweiten und dritten: wieviel soll es sein, Herr Graf?“

„80 000 Mark, Herr Pachowski?“

„Ja, wann zahlbar?“

„25 000 Mark innerhalb dreier Tage. Die andere Summe im Laufe des Herbstes bis zu Martini.“

„Und was bieten Sie mir als Sicherheit?“

„Die Eichen und das Dorfmoor, das kann an Ihrer Habfeid steht.“

„Wie hoch bewerten Sie die Eichen?“

„Mit circa 18 000 Mark.“

„Sie haben 20 000 Mark wert! Und das Moor?“

„Mit vielleicht 4000.“

„Dann die übrigen 56 000 Mark wollen Sie auf Ihre chelische Besitztum haben? Denn wenn ich Sie richtig verstand, stehen Ihrer Eintragung auf Boenungen Schwierigkeiten entgegen.“

„Ja, eine neue Hypothek ist nicht mehr zulässig. Auch kann Boenungen nicht zur Haftverhinderung kommen.“

„Also, Wenn ich Ihnen nur diese Summe nicht gebe, was geschieht dann mit Ihnen?“

„Dann tritt sofort die Nachfolge des nächsten Tages, auf Grund einer vertragssicheren Festschreibung und fiktivgleichen Ablösung meiner Vorhaben, in Kraft. Ich lasse mit mein Städtebrief eben wo anders. Der vom damaligen Kaiser dazu bestimmte wird mein Nachfolger.“

Der alte Pachowski hat plötzlich sein Stumpfescher und die Schmiede, die ihn der Krat immer noch aufzulegen, vergessen. Er sprang mit einem Satz auf den Tischen und Umstädten, die ihn in den Gehäuschen zwangen, heraus und schüttelte den Mann, der endlich als Vatter zu ihm gekommen war, bei den Schultern. „Menschenskind, jetzt mal erst Farbe bekennen. Wer hat die Schweinelei mit der Sicherungsumme an eigentlich begangen?“

„Ich verberge Sie nicht, Herr Pachowski. Die Summe ist aus Vergnügung nicht von mir gegeben! Das ist alles.“

„So? Ich sage Ihnen, dass ist nicht alles. Ich frage gestern den alten Pölenz, der zu mir kamen musste, weil ich nicht zu ihm darf, nach der Höhe der Summe, die Sie vorwissenschaftlich als Entschädigung freilegen würden. Da ergabste er mir zwischen Weinen und Husten munterlos, was er wohl verschwiegen hätte, wenn er noch so gesund und jung gewesen wäre wie am Anfang seiner Agentenschaft. Was geht's nicht an. Über leid tun Sie mir darum doch, jüngster Ich. Wenn Sie haben das Geld zur rechten Zeit bereit gehalten. Sie hätten ihn mehr abholen sollen, den Bengel, der Ihnen das eingebettet hat. „Das geht dich nichts an, Pachowski“, denken Sie jetzt und doch doch! Ich ja nicht das einzige, was er auf dem Kerchhofe hat. Da steht mehr darüber.“

„Was denn sonst gleich die Sicherungsumme von 80?“

„Mark? Machen Sie mir doch kein „Sche'n K!“ Seien Sie mir die Wahrheit. Wenn ich auch kein Edelmann bin, dann treibe ich doch keinen Missbrauch. Sie wollen nicht? Schön. Kommen wir also wieder zu dem Geschäftlichen zurück. Sie verlangen 80 000 Mark und leisten dafür in der Höhe des dritten Teils Sicherheit. Das ist mir zu wenig, Herr Graf. Bedauern herzlich. Goldene Geschäfte mache ich nicht.“

„Ich kann es Ihnen nicht verdenken, Herr Pachowski. Es sollte nichts weiter, als ein leichter Verlust sein. Verzeihen Sie!“

„Hören Sie mich gefällig zu Ende an. Junger blutiger Jugendkraft voran. Ich holt man das aus dem Tred heraus und liegt hier acht Tage wie ein Wildschwein unter Wärmflaschen und Zäubern, und dann soll man verzeihen.“

„Es tut mir leid, Herr Pachowski, doch ich Ihnen das, was Sie mir mir geben haben. Ihre Einlagen des Lebens und Ihre Opferbereitschaft nicht kaufen kann. Ich verstehe schlecht zu handeln. Und nun lassen Sie mich gehen!“

„Bedauern, so weit sind wir noch nicht. Also mit dem Geschäft ist's nichts. Aber scheinen will ich Ihnen die Summe — reinweg sparen! Ich will zu Ihnen sprechen, wie ein Mann zum anbern, läpp und klar: Ich gebe Ihnen an dem Tage, wo Sie sich mit meiner Tochter verloben, die erbetene Summe. Das mögt vielleicht den fünfzigsten Teil Ihres ganzen Vermögens aus. Wahr Vermögen macht man so was vielleicht nicht. Leider sehr, ich halte es so. Das ist mein Wunsch, solange ich Sie kennen, dass die Tochter mir Ihre Frau werden möcht. Tomals — weil es mir so paart. Heute — weil ich was von Ihnen halte. Sie sind doch noch Herr Ihrer Gültigkeit, b. k. e. das noch kein anderes Mädchen einen Anspruch auf das, was ich mir als Gegenleistung ausbedenke.“

„Nein, ich bin frei.“

„Aber, dann sind wir also jetzt hier miteinander! Möllen Sie, aber wollen Sie nicht?“

„Ich kann Ihnen im Augenblick keine bindende Erklärung darauf geben, Herr Pachowski. Ich bitte mit ein paar Stunden Gedanken und Verzeihen Sie mir, ich kann nicht anders.“

Der Stolz des Millionärs und Baronnen wollte sich gegen diese Bitte empören. Aber als er sich diesen Mann so recht gründlich anschaut, kam ein warmer, menschliches Gefühl in sein Herz, das zu einem Seufzen wurde. „Den darfst du nicht mehr quälen; der hat gegangen gelitten.“

„Sie geben sich zum Abschied fest die Hände.“

Gottfried Pachowski glaubte zu wissen, wie Graf Jürgens Antwort lauten wird.

„Sie nicht. Einmal hat er gelungen — damals, als er best Werber für den, der verloren gegangen ist, madte.“

Die Strafe war Gott genug. Und doch will er wieder die Weisheit verfeiern, indem er Marianne sagen wird, dass jener gestorben sei. Das ist doch seine Lage, das ist Barmherzigkeit. Der alte Name muss auf der Höhe leben und Marianne gespendet werden. Sie darf sich nicht beschimpfen lassen, weil sie in den Himmel bei Glauben gelegen hat.

Er, dem niemand sonst wissen wird, bringt ein Opfer. Und wenn Graf Pachowski ihn noch seiner Erklärung abweist?

Sie wird es nicht tun. Der Wille ihres Vaters hat andere gezwungen, als ein Weib. Es war eigenartig, dass Graf Jürgen in dieser Rüte nicht an die Pflichten dachte, die er seiner Tochter gegenüber hatte. Nur an die anderen bedachte er, die geschädigt und betrogen blieben, wenn er das Münzen des alten Pachowski zurücknahm. Der alte Wigleben, von dessen Schädigung ihm der Kratz mit verächtlichem Ausdruck erzählt hatte, die kleinen Freude und der Wachter, die Spannen unter den ermordeten Gebeinen und rängten die Hände. Sie alle würden unbefriedigt ohne sein Opfer bleiben und die Erinnerung des Geringens in die Welt hinausstreuen. Schritt für Schritt hatte er während seiner Unwissenheit in Heidelberg den Kampf durchsetzt mit unerbittlicher Rücksicht und unerbittlichem Grauen. Jetzt nutzte er ihr auch von der Seele tiefen. Soviel blieb er an seinen Händen hasten.“

Am nächsten Morgen bejogte der Boeninger Rechtsrat einen Brief nach Alten Stuhlen mit folgendem Inhalt:

„Ich nehme Ihre Anwerbungen an und erkläre mich zu der geforderten Gegenleistung bereit. Ich bitte Sie nur noch mir vor der Veröffentlichung Gelegenheit zu geben, mit Ihrer Tochter allein zu sprechen. Ich habe ihr mandes zu sagen, was keine Freuden verträgt. Dass ich zu diesem Zwecke morgestags gegen 5 Uhr bei Ihnen vorstelle.“

Pachowski hatte durch den Rechtsrat zurück sagen lassen, dass er den Herrn Grafen morgestags zu der angegebenen Zeit erwarte.

Die südliche Luft in den Räumen erscheint Jürgen unerträglich. Er wechselt die Zelle hinaus, die Würde über die Hölter schüttet, die kein sind und bleiben werden. Langsam ging er über den Hof. Vor dem Weizenhofe stand er still. Durch die Stumpfsitze seines Zusatzes ging es wie ein Schrei.

Nach zwei Stunden, und er würde vor Trude Pachowski sein. Sie würden miteinander reden wie gute Freunde und später miteinander schlafen, als seien die letzten groß' Jahre ausgelöscht und sie selbst große Kinder mit kleinen, beschissenen Wünschen.

„Gru'n Tag u. Herr Graf. Die schaft Ehr ab Grölein, zu, zu heut ic se nötig upp' Schloß.“ sangt in diesem Augenblick eine geheimnisvolle Stimme an seiner Seite. Möge der Kopf rot, sobald er hört, die kleine hübsche Mutter aus Alten Stuhlen, deren Gruss ihm auf seinen Rüften über Held oft genug aus der Zelle ihrer gedankten Schläpplinge heraus zuweilen geworden war, neben sich sitzen. Begegnet reichte sie ihm einen großen weißen Umhang entgegen, auf dem seine Kreuzisse zu lesen war.

„Was ich sie eine Frage an sie zu richten versucht' war sie schon wieder verschwunden.“